

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

284 (5.12.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restante-Millimeterzeile kostet 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Belegpreises, bei gerichtlicher Betreuung und bei Restante ohne Anzeile 10 Pfennig beträgt. Bei Anzeile in Karlsruhe L. D. o. Südbad. der Tageszeitung 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wiken, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,00 Mark o. Einjahrespreis 10 Pfennig o. Gehaltet 5 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Wallstraße 28 o. General 7020 und 7021 o. Postfach-Blatt: Durlach, Hauptstraße 9. B.-Baden, Jaghausstraße 12. Rastatt, Rosenstraße 2. Offenburg, Republikstraße 1

Nummer 284 Karlsruhe, Freitag, den 5. Dezember 1930 50. Jahrgang

Reichstagsdebatte zur Notverordnung

Nationalsozialistischer Lügenansturm

Die Reichstagsdebatte zu den Notverordnungen und zum Reichsstaatsgesetz für 1931, die in Verbindung steht mit verschiedenen Auftragsanträgen und Mißtrauensanträgen zeigt, daß der Erfüllung der tatsächlichen Hoffnungen die Sozialdemokratische Partei wehrt. Gegen sie richtet sich darum wieder einmal der heftigste Ansturm der Reaktionäre und Faschisten aller Schattierungen. Was sich heute im Lande in der Propaganda abspielt, das ist eine neue unebene Woge der Verleumdung, des Hasses und der Lüge, die gegen die Sozialdemokratische Partei emporbrandet. Sozialdemokratie ist solchen Ansturm gewohnt und sie ist ihm gewohnt. Sie hat ihm widerstanden und über ihn triumphiert zu allen Zeiten, als die Deutsche Volkspartei sich als Führerin der nationalen Reaktion gegen die Sozialdemokratie, als Kettenherrschaft fühlte. Nach der Deutschen Volkspartei haben sich die Nationalen die Köpfe an der sozialdemokratischen Mauer geklopft, so daß sie heute ebenso wie die Deutsche Volkspartei Schlichterpartei auf der Straße liegen.

Der Zentrumsredner Erling ironisierte später seinen nationalsozialistischen Vorkredner. Vor einigen Tagen erst habe die nationalsozialistische Presse die Deutschnationalen als sinkenden Mißbauern bezeichnet und jetzt habe Feder mit diesem sinkenden Mißbauern sich anzubiedern versucht. Wo bleibe die klare Front der Nationalsozialisten.

Weiterhin erklärte Erling, in Wirklichkeit richte sich der Kampf gegen die Sozialpolitik und hinter dem Schilde des Antimarkismus verbirgt sich die Sozialreaktion.

Für die Kommunisten leistete sich der Fraktionsführer Stöcker eine Unterstützungsoffensive zugunsten der Nationalsozialisten. Noch immer stehen für ihn die Feinde der Sozialdemokratie, die er Sozialfaschisten nannte und nicht etwa bei den Nationalsozialisten.

Der deutschnationale Abgeordnete Bang gab sich die erdenklichste Mühe um nachzuweisen, daß Dr. Brüning ein Gefangener der Sozialdemokratischen Partei sei. Die Notverordnung strotze vor Lügenbesagen an die SPD. Das sei bei dem sozialdemokratischen Erscheinen in der Abkündigung der Bürgersteuer zu merken, für die Bang ausdrücklich die Vorkaufkraft in Anspruch nahm. Ferner zeige die Notverordnung bei der Erwerbslosenversicherung und bei der

Krankenversicherung den starken Einfluß der Sozialdemokratie. Er ziehe neidlos den Hut vor der sozialdemokratischen Taktik, die den Kanzler bezwungen habe, ohne selbst die Verantwortung zu tragen.

Im selben Geiste sprach der Landvolkführer Gerke. Auch er rief die Reichsregierung in völliger Abhängigkeit von der Sozialdemokratie und forderte deshalb den Regierungssturz. Besonders unzufrieden äußerte er sich mit Curtius, mit Wirth und Dietrich.

Nach einigen recht belanglosen Bemerkungen des Staatsparteilers Adolph wurde die Debatte vertagt.

Ein kleines Zwischenpiel verdient noch bemerkt zu werden. Während der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder wurde aus den Reihen seiner Fraktion dem kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer, der Philologe ist, zugerufen, daß Neubauer noch jährlich 8000 M. Wartegelder vom Freistaat Thüringen beziehe. Neubauer hat diesen Vorwurf nicht zurückgewiesen, demnach scheint es richtig zu sein, daß dieser Weltrevolutionär und Eiferer gegen hohe Gehälter und hohe Pensionen sich selbst recht gut zu verhalten weiß. 8000 M. seit Jahr und Tag für vollendetes Nichtstun, ist wirklich eine Sinecure ersten Ranges.

Nächste Sitzung: Freitag.

Gradliniger Kurs

Der sozialdemokratische Sprecher zur Notverordnung im Reichstag

In seiner gestrigen Reichstagsrede führte der sozialdemokratische Redner Hg. Gen. Keil aus:

Die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion zu den Notverordnungen ist gerade in dieser schweren Zeit am allerwenigsten von Agitationstrübsal beinflusst, sondern geschieht unter gewissenhafter Prüfung aller sozialen, wirtschaftlichen und politischen Dinge.

Die ungeheure wirtschaftliche und seelische Not von Millionen Volksgenossen kann durch politische Genuß nur gesteigert, aber nicht gelindert werden. Nicht um die Schuldfrage aufzuwachen, sondern um die gegenwärtige Situation zu erklären, stelle ich folgendes fest:

Als vor 12 Jahren die deutsche Republik ins Leben trat, stand sie vor einem Trümmerhaufen.

Land. (Aufe von links nach rechts: Wo waren denn Sie damals?) Das unerschütterte deutsche Gebiet von feindlicher Invasion bedroht, wenn nicht rasch der Waffenstillstand geschlossen wurde, den selbst Hindenburg und Ludendorff als unabwendbar bezeichnet haben.

Wer weiß, was aus dem Deutschen Reich und Volk geworden wäre, wenn nicht die Nationalversammlung das neue Staatsgefüge in Gestalt der demokratischen Republik errichtet hätte.

(Sohnrute der Nazis und Kommunisten.) Auch darnach hat es im Lager der Gegner an Gelfisten und Versuchen nicht gefehlt, das Deutsche Reich zu zerstören. Die demokratische Republik hat allem erfolgreich Trotz geboten. Sie hat den Wahnwitz der Bestimmung Deutschlands mit phantastischen Entscheidungen niedergewungen, sie hat die Ruhrbesetzung überwunden und sie hat sich eingehalten in den Völkerverbund, in den Rat der Nationen.

Im alten Staat war das Volk nicht zur Selbstbestimmung erlogen worden. Obgleich in der Republik das Volk durch innere Wirren und ungelöste Parteikämpfe hin und her gemorren wurde, ging es vorwärts.

Die deutsche Republik durfte hoffen, mit der Neuordnung der Reparationen und der Räumung des noch besetzten Gebietes wieder einen Schritt vorwärts zu tun — als sie von einer Wirtschaftskrise unabweisbar Males erlitt wurde.

Tardieu zurückgetreten

Das französische Kabinett gestürzt

Paris, 4. Dez. (Eig. Draht.) Das Kabinett Tardieu, das seit einer Woche einen verzweifelten Kampf um seine Existenz führt, ist heute abend im Senat gestürzt worden. In der Abstimmung wurde die von der demokratischen Linken eingebrachte einfache Tagesordnung, gegen die Tardieu die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 147 gegen 139 Stimmen angenommen. Die Regierung ist darnach mit acht Stimmen in der Minderheit geblieben. Unmittelbar nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses hat sich Tardieu an der Spitze seiner Mitarbeiter ins Elisee begeben, um dem Präsidenten der Republik seine Demission zu überreichen.

Paris, 4. Dez. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts Tardieu angenommen und diesen abeten, die Geschäfte weiterzuführen.

In den Wandelgängen der Kammer hat nach der Abstimmung die zum Sturz des Kabinetts Tardieu führte, Poincaré auf die Frage, ob er einem eventuellen Ruhe des Präsidenten der Republik Folge leisten würde, erklärte, daß er sich absolut weigern würde.

Wenn sich dies bestätigen würde, mühte man schon mit einer längeren Dauer der Krise rechnen.

Die Wirtschaftskrise trifft nicht Deutschland allein, aber Deutschland besonders hart, weil sie zu den Kriegswirkungen und zu der einseitigen finanziellen Belastung hinzutritt. Die Krise hat auch die politischen Gegensätze verschärft und damit die Not des Volkes und besonders der Arbeiterklasse furchtbar gesteigert.

In diesen verschärften Kämpfen treten die Gegensätze der Interessen der Klassen noch schärfer als vorher zutage. Mangelndes Verständnis für die Lebensbedürfnisse der Arbeiterklasse, Geunerschheit gegen die staatsbürgerliche Gleichberechtigung und der Mitbestimmung der Beschloßen, das gegen den Sozialismus, dessen Notwendigkeit die wirtschaftliche Entwicklung immer stärker beweist, führten zur

Ansichaltung der Sozialdemokratie, der stärksten Partei Deutschlands, aus der Reichsregierung. Das hat zu den unabweisbaren Spannungen beigetragen, die durch die finanziellen Folgen, nämlich durch die falsche Staatspolitik seit 1925, durch die demütigte Defizitpolitik von 1929 verschärft wurden.

Das Kabinett Hermann Müller hatte für 1929 eine volle Deckung des Etats vorgeschlagen, das ihr der Reichstag nicht bewilligt hat.

Man träumte von großen Steuererlösen, man verfügte zu früh über die Reparationserparungen, die nachher durch die Folgen der wirtschaftlichen Depression aufgefressen wurden. Die finanzielle Not hätte 1930 trotz der Krise nicht dieses Maß erreicht, wenn jene Fehler 1929 vermieden worden wären. Die heutige Not verurteilt man einzubäumen durch einseitige Belastung der breiten Massen durch Steuern und übersteigerte Zölle auf Nahrungsmittel.

Die einseitige Belastung sowie die Lohnsenkungen und Arbeiterentlassungen haben zur Einschränkung des Verbrauchs und zur Verschärfung der Krise geführt.

Von diesem Geiste war die Politik des Kabinetts Brüning im April und im Juni erfüllt. Die Reichstagsauflösung und die harten Erschütterungen des politischen Lebens hätten sich vermeiden lassen, wenn damals die zur Mitarbeit bereiten Kräfte der Sozialdemokratie nutzbar gemacht worden wären. (Sehr wahr bei den Sozialdemokraten, Genossinnen der Füllgepartei.)

Die Vernachlässigung der Interessen der Beschloßen tritt auch in den neuen Steuerentwürfen und im Haushaltsplan hervor.

... einer streng sachlichen Rede, die wir an anderer Stelle des Blattes bringen, leste in der gestrigen Reichstagsdebatte Gen. Keil den Standpunkt der Sozialdemokratie dar, indem er von Demagogie die Schuld der bürgerlichen Parteien an der gegenwärtigen Entwicklung feststellte und das Katastrophentreiben der Nationalsozialisten und Kommunisten brandmarkte.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Feder ist einer der fanatischsten Redner des Hauses und machte seinen Ruf auf die Sozialdemokratie und Verdrängen von Hitler ist er freilich jedem Fraktionskollegen gewachsen. Für ihn gibt es keine Verzichtsmöglichkeiten. Wenn wir nicht hundertprozentig gesiegt haben, so ist unser Kampf nicht beendet. Die Niederlage Deutschlands ist für uns nichts anderes getan haben, als die Niederlage Deutschlands für uns zu belastet. Die ganze Elite der nationalsozialistischen Kation von Novemberverbrechen trug Herr Feder dem Reichskriegsminister von Goebbels, Fried u. a. unterstützten den Reichskriegsminister Feder mit schauldielerischem Beifall. Das Ludwig Frank nicht mehr da ist, um diesen Herren die richtige Antwort zu geben. Sensation gab es, als Feder in wiederholten Wendungen heftige sozialistische Tendenzen für seine Partei machte. Am Schluss der Sitzung, als ihn seine Freunde aufgemacht hatten, wie notwendig die sozialistischen Schlagwörter für die Agitation seien, suchte er seine Rede im Sinne des Reichskanzlerswortes von Michaelis auszulagern: „Wie ich sie auch sehe, das Haus schüttelte sich minutenlang vor Lachen und tiefem, unheimlichem und jüdischer Dreh“, als Feder daraufhin verfuhr, daß seine Parteigenossen trotzdem Sozialisten seien, wenn sie auch sozialistische Tendenzen ablehnten. Es ist eben ein ganz eigener Art, der sich von Kapitalisten finanzieren ließ, wurde der Aufricht, als Feder zum Schluss seiner Rede sagte zu trömmeln und Jesus Christus gegen das Zentrum zu verurteilen.

Reichsfinanzminister Dietrich erklärte gegenüber Feder: Mit dem Reichsfinanzminister bin ich einig, daß wir das selbständige Gewerbe nicht in die Gefahr, von den Großkonzernen aufgenommen zu werden. Die Zinsenkung wird am besten dann erreicht, wenn Deutschland politisch und wirtschaftlich stabil wird. Das Mittel dazu ist die Annahme des Ihnen vorgelegten parlamentarischen Gesetzes, das zwar nicht das Reich, aber die deutsche Wirtschaft kurzfristige Auslandsschulden hat. Darum ist es durch eine Sanierung der Reichsfinanzen das Vertrauen zu Deutschland wiederherstellen.

Von der Ausgabenentlastung fällt die Hälfte auf soziale Zwecke. Bei der Arbeitslosenversicherung sucht man den Ausgleich in erhöhten Beiträgen und den Rest werden die Gemeinden zu decken haben. Es mag richtig sein, daß eine Versicherungsneinrichtung sich selbst decken muß. Aber

Die Versorgung der gegen ihren Willen zum Heere Verurteilten, der 3,5 Millionen, vielleicht demnächst schon 4 oder 5 Millionen Erwerbslosen mit ihren Angehörigen ist nicht mehr interne Angelegenheit der Arbeitslosenanstalt, sondern ein staatspolitisches Problem allerersten Ranges. (Verbale Zustimmung der Sozialdemokraten.) In keinem eigenen Interesse hat der Staat dafür zu sorgen, daß diese Millionen, die durch die Unvorsichtigkeit, wieder in gefährliche Verhältnisse zu kommen, seelschermüht werden, das Existenzminimum gewährt wird.

Das war der Grundgedanke bei der Schaffung der Arbeitslosenversicherung, wo man allerdings von einem solchen Umfang nichts abschabte. Aber die Verschlimmerung kann doch kein Grund sein, daß das Reich sich von seiner Sicherheitsleistung bezieht, sondern im Gegenteil, sie erst recht empfindet. Darum halten wir zu dem Grundgedanken des Arbeitslosenversicherungsgesetzes auch heute noch für richtig.

In anderen Teilen des Haushaltsplanes sehen wir nicht die selbe rückwärtslose Sparpolitik. So beim Heeresetat. Man braucht kein grundsätzlicher Gegner der Wehrmacht zu sein und kann doch meinen, daß der finanzielle Aufwand für das kleine Heer übertrieben hoch ist. Die sozialdemokratische Partei erstrebt keine Verminderung unseres Heeres, umso weniger als die anderen Großstaaten sich der Verstärkung hartnäckig widersetzen. (Verbale Zustimmung im ganzen Hause.)

Wir wollen aber die Schlagfertigkeit des Heeres nicht verringern, noch weniger die Versorgung der Mannschaften einschränken. Aber zahllose Positionen des Heeresetats können beträchtlich getrimmt werden, ohne daß solche Wirkungen eintreten. Darüber wird in der Einzelberatung zu reden sein.

Die Notverordnung vom Juni haben wir aus verfassungsrechtlichen Gründen bekämpft. Leider lassen sich die begangenen Fehler nicht mehr vollständig wieder gut machen. Die Wiederumsetzung der Notverordnung vom Juli wäre möglich gewesen, wenn die Mehrheit der deutschen Wähler sich am 14. September hinter die Sozialdemokratie gestellt hätte. Die Regierung ist von ihrer These der Unabhängigkeit der Notverordnungen abgegangen.

Wir haben zur Aenderung der Notverordnung getan, was im sozialen Interesse angesichts der Mehrheitsverhältnisse durchsetzbar war.

Die Sozialdemokratie ist nicht völlig zufrieden mit den Ergebnissen ihres Kampfes. Das liegt an den parlamentarischen Machtverhältnissen. Wir hätten allerdings mit den Nationalsozialisten und den Kommunisten im Haushaltsausschuß leicht eine Mehrheit für die völlige Aufhebung der Notverordnungen finden können, aber wir hätten damit den notleidenden Arbeitermassen einen schlechten Dienst erwiesen, weil dann kein Pfennig für die Arbeitslosen und Krisenunterstützten in den Reichstagen gewesen wäre.

Eine neue Regierung hätte sich nach den parlamentarischen Verhältnissen kaum bilden lassen, um unsere Wünsche zu erfüllen.

Trotz der Verwandtschaft der Kampfmethoden der Nationalsozialisten und der Kommunisten ist wohl eine gemeinsame Regierungsbeilegung an positiver Arbeit bei den beiden Parteien unmöglich. Die Regierung hat sich bei der Durchführung ihrer letzten Finanz- und Staatspläne derselben Methoden wie im Juni bedient. Wir betrachten es nicht (Zwischenruf bei den Nazis „Aha“), daß die Krise sich seit Juli noch verschärft hat. Das scheint aber nicht der Hauptgrund der Regierung gewesen zu sein, warum sie wieder den Weg der Notverordnungen beschritten hat, sondern sie hatte offenbar nicht mehr die Hoffnung, eine Mehrheit für ihre Pläne zu finden. Ich stelle ausdrücklich fest, daß die Sozialdemokratie

bisher nicht in die Lage gekommen ist, durch ihr Votum zu den neuen Regierungslösungen Stellung zu nehmen. Die Regierung scheint ihrer allgemeinen parlamentarischen Stützen nicht mehr sicher zu sein.

Es ist eine eigene Sache mit den sogenannten Regierungsparteien; die einen kennen keine Fraktionsdisziplin, die anderen wollen mit der Regierung überhaupt nichts zu tun haben. Die Wirtschaftspartei ist ausgebrochen, weil die Regierung ihre wüsten Angriffe auf den Mieterstand nicht mitmachen will. Ihre offiziellen Verbindungsmänner zur Regierung haben allerdings die Brücken noch nicht ganz abgebrochen. Die Wirtschaftspartei hat ihren Schritt damit begründet, daß wichtige Lebensinteressen des deutschen Volkes durch die Regierung gefährdet würden. Ich weiß nicht, seit wann die Wirtschaftspartei Vertreterin wichtiger Lebensinteressen des deutschen Volkes ist. Als im Reichstag von dem jetzigen Finanzminister das berühmte Wort von dem Interessentenhaufen gebraucht wurde, da wandten sich die Blinde der meisten Mitglieder des Hauses zu den Säulen der Wirtschaftspartei.

Die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu den neuen Notverordnungen ist noch nicht endgültig festgelegt. Wir bestehen allerdings selbst bei einer Aufhebung der neuen Notverordnung auf die Notverordnung nicht wieder beizugehen. Wir halten auch die Finanzierung, wie sie die Regierung plant, für dringend notwendig. Die Kürzung der Einnahmen der Gemeinden bringt allerdings die durch die Verschleisskosten stark belasteten Gemeinden finanziell in noch viel größere Gefahr.

Wenn die Beiträge zu der Krisenfürsorge senkt werden, dann müssen den Gemeinden die notwendigen Mittel zur Erweiterung der Wohlfahrtsfürsorge gegeben werden. Wir behauern es, daß die Regierung nicht die von uns vorgeschlagene Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer für die Einkommen über 8000 M von 5 auf 10 Prozent mit in Anwendung gebracht hat. Die Bürgersteuer hat ihren Charakter als Kopfsteuer verloren.

Die Staffelung und die Befreiung großer notleidender Volksteile von der Bürgersteuer ist eine Verbesserung dieser Steuer.

Wenn die Kommunisten so vernünftig gewesen wären, uns bei diesem Kampfe zu unterstützen, so hätten wir noch weit mehr für die ärmere Bevölkerung herauslösen können. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Erhöhung der Getränkesteuer und der Tabaksteuer halten wir für sehr bedenklich. Wir verstehen es nicht, warum nicht endlich das von uns vorgeschlagene Projekt eines Tabakmonopols verwirklicht wird. Die Erhöhung der Belastung, die besonders für Zigaretten, der Verbrauchsmittel, besonders für Zigaretten, sind heute die wichtigsten Faktoren der Gemeindefinanzen, die Realsteuern, gefährdet die kommunale Unterfütterung der Bauwirtschaft. Der Wohnungsbaubau, ein wichtiger Faktor, bei der von der Regierung verprochenen Arbeitsbeschaffung wird durch diese Begrenzung der Gemeindefinanzen geschwächt.

Das Regierungsprogramm läuft also eher auf eine Arbeitseinschränkung, statt auf eine Arbeitsbeschaffung hinaus.

Noch viele andere Maßnahmen der Regierung wirken krisenverschärfend statt krisenmildernd. Wir erkennen die grundsätzliche Notwendigkeit der Gehaltskürzung in einer solchen Krisensituation an, aber

es wäre richtiger gewesen, eine stärkere Staffelung beim Gehaltsabbau nach oben vorzunehmen. Jedenfalls muß die Gehaltskürzung lauffahrerminierend.

Die von der Regierung in Angriff genommene Preislenkung hat bisher nur mitrispische Wirkungen gehabt.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise ist ein deutlicher Beweis für das Versagen des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Wir wollen, daß der Zusammenbruch dieses Wirtschaftssystems sich ohne Bürgerkrieg, ohne Erschütterungen und Katastrophen vollzieht. Wir behalten uns unsere Stellungnahme zu den Vorschlägen der Regierung vor, aber wir unterstützen immer weniger von dem Willen, unsern notleidenden Volksgenossen zu helfen. (Verbale Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Das Ergebnis der Massenverhaftung auf Schloß Jäckowitz

Schwerbewaffnete Nazi-Sturmtruppe
Im Breslauer Polizeipräsidium wurde heute früh mitgeteilt, daß in Jäckowitz insgesamt 321 Personen festgenommen wurden, von denen vier im Laufe des Tages dem Richter vorgeführt werden sollen. Unter den letzteren befindet sich auch Ritterautobesitzer v. Delfen sowie ein Gutbesitzer, in dessen Besitz sich zwei Karabiner befanden.
An Waffen wurden von der Polizei beschlagnahmt acht Pistolen, 77 Dolche und Seitengewehre, 36 Totschläger und Gewehrknäuel, 85 Spaten, 580 Stück Gewehrpatronen, 3 Stielhandgranaten, 3 Leuchtbomben, 283 Stück Pistolen und Revolverpatronen, sowie zwei Revolver. Die etwa 100 Stielhandgranaten sind teilweise angezündet bzw. für Sägeblat hergerichtet worden. Unter der Munition befanden sich auch 100 Sprengkugeln.

Die festgenommenen Nationalsozialisten werden sich voraussichtlich wegen Tragens verbotener Uniformen, Waffenmißbrauch und vor allem wegen Verstoßes gegen § 127 des Reichsstrafgesetzbuches (Bildung eines bewaffneten Heeres) zu verantworten haben.

Am Gesenjah zu den Behauptungen der Breslauer nationalsozialistischen Tageszeitung betont die Polizei, daß die Festgenommenen bis auf zwei Stahlhelme, sämtlich Angehörige der Nationalsozialistischen Partei seien und daß an der Uebung drei Sturmführer der Breslauer 7. Standarte, die heimlich weiterbesteht, teilgenommen haben.

Schon wieder auf freiem Fuß
Breslau, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die bei der Polizeistation in Jäckowitz verhafteten 321 Personen sind bis auf vier wieder auf freiem Fuß gelassen worden. Gegen alle wird die Staatsanwaltschaft ein Verbot einleiten.

Wiesbadener Nationalsozialisten wegen fluchtbegünstigung verurteilt

Wiesbaden, 4. Dez. Der hiesige Ortsgruppenführer der NSDAP, Hauptgeschäftsführer Habicht, und drei Mitglieder der nationalsozialistischen Organisation, Weil, Wald und Körner hatten sich gestern vor dem erweiterten Schöffengericht in Wiesbaden wegen fluchtbegünstigung als Vergeben im Sinne des § 257 St.G.B. zu verantworten.

Habicht und Wald hatten, wie sie selbst vor Gericht ausbrachen, im Jahre 1928 den 1925 vom Reichsgericht zum Tode verurteilten und aus der Charité in Berlin entlassen war, in Wiesbaden untergebracht und ihm mit falschen Papieren die Flucht erleichtert.

Die Angeklagten Weil und Körner bestritten die ihnen zur Last gelegten Vergehen. Ihre Auslagen konnten auch durch die Beweisaufnahme nicht widerlegt werden. Körner wurde vom Gericht, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, freigesprochen.

Habicht wurde zu drei Monaten Gefängnis und Wald zu fünf Monaten Geldstrafe verurteilt. Das Verbot gegen Weil tritt in Kraft.

Parteiaufmärsche in Stuttgart

Stuttgart, 4. Dez. (Eig. Draht.) Der Stuttgarter Parteivorstand hat der Presse im Hinblick auf die für Sonntag, den 7. Dezember, von verschiedenen Parteien gleichzeitig angekündigten Demonstrationen und Umzügen folgende Erklärung abgegeben:

Anlässlich der Annäherung des Führers der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, in Stuttgart, am 7. ds. Mts. sind sowohl von nationalsozialistischen als auch von politischen Gegnern dieser Partei (Sozialdemokraten und Kommunisten) größere Demonstrationen und Umzüge in der Stadt geplant. In der Bevölkerung scheint deshalb eine gewisse Beunruhigung Platz gegriffen zu haben. Diese ist nicht gerechtfertigt. Durch eine streng durchgeführte räumliche und zeitliche Trennung der Demonstrationen und durch Bereitstellung eines genügend großen Polizeiaufgebots ist für einen reibungslosen Verlauf derselben größtmögliche Gewähr geschaffen. Die Veranstalter der Demonstrationen haben die Erklärung abgegeben, daß keine Störung der Veranstaltung, die Abgrenzung der Kundgebung im Rahmen der polizeilichen Vorschriften sorgen werden, etwaigen Verhinderungen, die Abgrenzung zu lösen, wird mit allen polizeilichen Mitteln auf die dringlichste entgegenzutreten werden.

Amerika und das Reparationsproblem

Owen d'Young für vernünftige Regelung
Newport, 4. Dez. Owen d'Young, der im Loos-Klub eine Sprache hielt, bemerkte über die Reparationsfrage, die Tatsache könne nicht ignoriert werden, daß die Mehrheit der öffentlichen Meinung der ganzen Welt eine vernünftige Regelung des Reparationsproblems verlange.

Schacht über seine Reiseresultate
Bremen, 4. Dez. Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht äußert auf Einladung der Bremer Handelskammer seine Eindrücke und Erfahrungen in Amerika. Er führte etwa aus: Ich habe meine Reize nach Amerika als Privatmann zu privaten Zwecken gemacht. Amerika habe Verständnis für das deutsche Problem, doch keine Verstandesbeuge, die Deutschland Kohstoffgebiete und Antriebsgebiete nur auf ökonomischem Wege erwerben. Darauf müsse es abgesehen, statt auf den Völkerverhaß zu schimpfen.

Der übrige Teil der Rede Schachts war eine mit heißen Worten gefüllte Polemik, die den Geist erkennen ließ, der diesen abgelebten Großsprecher seit langem kennzeichnet.

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in England abgelehnt

London, 4. Dez. Die Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter hat den Vorschlag eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks in ganz England mit 230 000 gegen 200 000 Stimmen abgelehnt.

Erfolgreiche Nachwahl der Labour Party
Bei der gestrigen Nachwahl zum Unterhaus in Whitechapel durch den Tod eines Arbeiterparteilichers erforderlich geworden wurde wiederum ein Mitglied der Arbeiterpartei gewählt.

Leipzig, 4. Dez. (Eig. Draht.) Der Leipziger Kramell am Montagabend hat in seinem einweites Ladensortier gefordert, ein Krankenhaus St. Jakob ist der Dreher Gumbowitz an den Tod eines Bauhölzlers gestorben.

Lohnabbau in Italien

Mussolinis Faschismus auf einem Pulverfaß

In Deutschland sieht es für den Arbeiter gewiß nicht schön aus. Die Wirtschaftskrise drückt auf ihn mit voller Wucht. Sie würde ihn ganz zu Boden drücken, wenn nicht die Gewerkschaften ihn zur Seite stünden. Das Kapital würde in diesen Tagen, wenn keine Gewerkschaften da wären, mit dem Arbeiter schindluder treiben. Die Gewerkschaftsfeinde suchen die Verzweiflungsstimmung unter den Massen zur Stimmungsmache für den Faschismus auszunutzen. Aber wie geht denn dem Arbeiter unter dem faschistischen Regime? In Italien hat der Faschismus dem Arbeiter vorgegaukelt, er könne die Arbeiterinteressen besser vertreten als die Gewerkschaften. Und was erlebt man jetzt in Mussolinis? Das schöne Kartenhaus der Korporationen liegt am Boden. Der große Lohnabbau wird in Italien mit furchterlicher Härte durchgeführt, ohne daß jemand da ist, der seine Hand für den Arbeiter erhebt.

Am 1. Dezember trat in Italien eine Lohnkürzung von 8 Prozent in Kraft. Die Kürzung gilt nicht für die über 18 Jahre alten Arbeiter, die in Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern leben und nur 12 Lire Lohn haben oder mit nur 8 Lire pro Tag in Städten unter 200 000 Einwohnern vegetieren. Ebenso gilt die Lohnkürzung auch nicht für Arbeiter, die nur noch 3 Tage in der Woche arbeiten können. Man sieht: es werden hier Löhne gekürzt, die weit unter den deutschen Arbeitslosenunterstützungslagen liegen.

Der Faschismus hat keinen verlorenen Krieg zu liquidieren wie die deutsche Republik, aber seine Arbeiter

haben die schlechtesten Löhne in Europa. Wäre der italienische Arbeiter nicht so ungeheuer bedürftig und im Hunger nicht so gut trainiert — das Massenelend hätte längst zu einer Explosion geführt. Trotz des Faschistenregimes macht sich immer wieder die Empörung Luft. So wurde in Mailand am 23. November ein Lastauto der Militärverwaltung, das Brot transportiert, von Arbeitslosen geplündert. In Turin war das Brot verteilt und fortgetragen, ehe die Polizei einschreiten konnte. In Turin gab es am 24. November eine Arbeitslosen demonstration vor dem früheren Volksklub, in dem jetzt der Sitz der Syndikate ist. Der Faschismus sitzt auf einem Pulverfaß.

Der Faschismus steht hilflos der Krise gegenüber. An dem Preisproblem plüschert er noch mehr herum, als bei uns daran herumgedoktert wird. Zur Entschuldig für sein Unvermögen redet auch er sich auf die Weltkrisis hinaus. Im übrigen lücht er die Krise so weit wie möglich zu verjähern. In vielen Betrieben, wo die Unternehmer bereits halb pleite sind, müssen die Arbeiter weiter arbeiten, obwohl sie seit Monaten nur Bruchteile ihres Lohnes erhalten. Dadurch können manche Unternehmer ihren Bankrott vor der Öffentlichkeit verschleiern. Diesen Schwindel will man nun systematisch dadurch fördern, daß man die Arbeiter in Waren entlohnen läßt. Doch dabei die Ausbeutung und Verflüchtigung der Arbeiter immer größer wird, versteht sich von selbst.

Der deutsche Arbeiter wäre ein Selbstmörder, wenn er dem Faschismus in den Sattel helfen wollte.

Das neue österr. Kabinett vereidigt

Wien, 4. Dez. Das neue Ministerium Ender-Schober ist heute Vormittag ernannt und vereidigt worden. Heimwehrminister Franz Staroberg ist dabei jenseits und Hanses verstanden — ein schmerzliches Ergebnis für die Gesinnungsreue der deutschen Nationalsozialisten nach den neuesten Ankündigungen.

In der Donnerstagsitzung des österreichischen Nationalrats wurde der Sozialdemokrat Ederich in der Stichwahl gegen den Kandidaten der Christlich-Sozialen mit 80 Stimmen der Sozialdemokraten und der Großdeutschen zum 1. Präsidenten des Nationalrats gewählt. Ederich appellierte nach seiner Wahl an das Haus, seine Tätigkeit vornehmlich der Bekämpfung der Wirtschaftskrise und der fürchterlichen Arbeitslosigkeit zu widmen und sich als Hüter der demokratischen Verfassung zu betätigen. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Christlich-Soziale Dr. Ramek und zum 2. Vizepräsidenten durch das Los der Großdeutsche Dr. Straßner gewählt.

Das neue polnische Kabinett

Der polnische Staatspräsident hat die Demission des Kabinetts angenommen und die Mitglieder des neuen Kabinetts ernannt. Ministerpräsident ist Slawek, Kriegsminister Pilsudski.



André Tardieu

AN NIKOLAUS

können Sie durch eine kleine Aufmerksamkeit Jung und Alt eine große Freude bereiten!

Decken Sie Ihren Bedarf in den Karlsruher Bäckereien

Spekulierende Generaldirektoren

Hintergründe der Entkommunifizierung

Dortmund, 4. Dez. Der Aufsichtsrat der Ver. Elektrizitätswerke beschäftigte sich gestern mit den Vorwürfen, die gegen die beiden Generaldirektoren Dr. Krone und Dr. Fischer erhoben worden sind. Wie verlautet, haben sich durch zügellose Spekulationen beider Generaldirektoren und durch unwirtschaftliche Geschäftsführung Verluste ergeben, aus denen die außerordentlich schlechte Finanzlage der V.E.W. resultieren soll. Bei den Spekulationsgeschäften soll es sich um

Beträge von mehreren Millionen

handeln, von denen insgesamt 12 Millionen Mark als verloren zu betrachten seien. Die Geschäfte wurden zum Teil auf eigenen Namen, zum Teil durch Rechnung auf V.E.W. durch eine Berliner Bank angeleitet. Zur Errichtung von zwei Kraftwerken in stark verbilligtem Zinsfuß erhalten und schließlich die Baukosten auf über 500 000 und über 700 000 Mark haben anwachsen lassen. Zurzeit unterliegen die Verhältnisse einer eingehenden Prüfung durch beteiligte Banken. Die beiden Generaldirektoren sollen vorläufig zur Disposition gestellt worden sein.

Krone und Fischer wurden in weiteren Kreisen gelegentlich der heftigen Kämpfe bekannt, die mit der Entkommunifizierung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen

zu etwa 50 Prozent endeten. Es war eine der ersten und größten Schlägen, die der Gedanke der kommunalen Aneignung der großen Kräfte verlor.

Es ist selbstverständlich, daß in der Wäre gründlich hineingeleuchtet

wird. Man könnte dabei auf Zusammenhänge stoßen, die die Entkommunifizierungslampagne des Privatkapitals gerade nicht ausräumen. Fest steht heute schon, daß sich Dr. Krone und Dr. Fischer im Fall der V.E.W. von allen anderen, nur

nicht von jachlichen Gesichtspunkten haben leiten lassen.

Der Moskauer Prozeß als Ablenkungs-Komödie

Mit wachsender Entrüstung verfolgt und kommentiert die englische Presse den Moskauer Prozeß, der durchweg nur als Komödie bezeichnet wird, die den Blick der unruhigen russischen Volksmassen von den wirtschaftlichen Fehlschlägen der Stalin-Politik ablenken soll.

Selbst ein so ruhmredendes Blatt wie der Manchester Guardian bringt seine Entrüstung über das „phantastische und grausame“ Gerichtsverfahren zum Ausdruck, das an das Gewissen der Menschen rüttelt und das besonders gefährlich sei, weil es im

Hier wird nie als gestanden!



„Ich will gestehen: Im Februar 1928 habe ich in Paris mit Bismarck und Napoleon geheime Verhandlungen angeknüpft... Es ist seltsam, ohne daß Russland es bemerkte, das Schwarzmeer und die Ostsee zugeschnitten zu werden, um den Einmarsch weißer Negertropfen in Leningrad zu erreichen... Columbus sollte mit einer Flotte Washington bombardieren...“

russischen, von jeder Wahrheit abgekehrten Volk den Wahnsinn des Auslandes wecke und damit auch den Frieden bedrohe.

Der Matin veröffentlicht eine Erklärung des Bruders des Hauptangeklagten im Moskauer Industrie-Prozeß, Prof. Kamkin, in der er nachweist, daß Professor Kamkin unmöglich in Paris an irgend einer Verhandlung gegen Sowjetrußland hätte teilnehmen können. Der Matin fügt dieser Erklärung hinzu, daß das „Komplot“ nicht in Paris, sondern in Moskau geschmiedet worden sei.

Zusammenstöße in Berlin

WTB, Berlin, 4. Dez. Die KPD hatte die Berliner Erwerbslosen heute mittag zu einer Kundgebung nach dem Zirkus-Bühnen gezogen. Nach Schluß der Versammlung bildete sich auf der Straße ein Demonstrationsszug, der sehr bald Zutritt von Passanten erhielt und unter Abhingen der Internationale nach dem Bülowplatz und von dort über den Kolonnenplatz nach dem Fockelplatz marschierte. Als der Zug dort von der Polizei aufgelöst werden sollte, kam es zu Zusammenstößen. Die Demonstranten bewarfen die Beamten mit Pfastersteinen. Ein Beamter wurde leicht verletzt. Erst unter Anwendung des Gummiknüppels gelang es der Polizei, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Der Berliner Milchpreis

Der Kleinverkaufspreis für 1 Liter Milch ist wieder auf 28 Pf. festgesetzt worden.

Aus aller Welt

Freispruch des Kunstmalers George Grosz

Berlin, 4. Dez. Im Prozeß gegen den Kunstmalers George Grosz und den Berliner Wieland-Hersfeld wurde heute nachmittags folgendes Urteil verkündet:

Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen. Das erste Urteil (des Schöffengerichts Charlottenburg) wird aufgehoben, die beiden Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Sühne für einen Raubüberfall auf einen Kassenboten

Schweidnitz, 3. Dez. In dem Prozeß wegen des Raubmordes an dem Gelbboten Werner wurde heute das Schwurgericht den Hauptangeklagten, den 23jährigen Arbeiter Winter aus Schweidnitz wegen Totschlages in Tateinheit mit schwerem Raub zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, die Gebrüder Lige aus Bockern wegen Anstiftung ebenfalls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Clemenceauplatz in Paris

In einer turbulenten Stadtratsitzung in Paris wurde, ein Jahr nach dem Tode Clemenceaus, die Wahl getroffen, wo das Denkmal des Staatsmannes errichtet werde und welche Straße seinen Namen erhalten soll. Der Plan, den unteren Teil der Champs Elysées in Avenue Clemenceau umzutauften, ist mit großer Mehrheit verworfen worden. Man einigte sich schließlich dahin, einer oberhalb der Rondo Point am Grand Palais gelegenen Erweiterung der Champs Elysées den Namen Place Clemenceau zu geben und auch dort das Denkmal zu errichten. Das eigentümliche an diesem unfruchtlichen Place Clemenceau ist, daß vorläufig noch kein einziges Haus darauf steht.

Mietshaus ohne Türen und Fenster

Ein Pariser Hausbesitzer in der Rue Sedaine wünschte sein Mietshaus abzurreißen und überlandete den Mietern daher die Kündigung. Die meisten Mieter weigerten sich jedoch mit der Begründung auszuweichen, daß ausgenügend für sie keine Wohnung frei sei. Darauf ließ der Hauswirt kurzerhand alle Türen und Fenster des Hauses entfernen, um so die unerwünschten Mieter zu vertreiben. Die Mieter machten eine Eingabe an die Polizei, da es ihnen unmöglich sei, bis zur gerichtlichen Entscheidung in solchen Wohnungen zu bleiben.

Sonneberger Rathaus zu verkaufen

Die Stadtverwaltung von Sonneberg (Thüringen) bemüht sich um den Verkauf ihres Rathauses. — Interessenten haben sich allerdings bis jetzt noch nicht gefunden. Das Motiv des seltenen Verkaufsvorwuchs ist in den finanziellen Nöten der Stadt zu suchen, deren Zwangsset einen Fehlbetrag von 112 000 M aufweist. Die wegen der finanziellen Misverhältnisse angeknüpfte Erhöhung der städtischen Tarife hat der Sonneberger Verwaltungsratsvorsitzende mit der Drohung beantwortet, gegebenenfalls alle Betriebe zu schließen und das gesamte Arbeitspersonal zu entlassen.

Der verhungerte Hungerkünstler

Jollis Schwindel, Ventegos Pech

Der sogenannte Hungerkünstler „Ventego“, der eigentlich Dr. Adolf Gläskmann heißt, hat sich in seiner in Berlin-Treptow gelegenen Wohnung aus Nahrungsmitteln verweigert.

Hungerkünstler! — Ein Wort, das heute insofern wirklich seine Existenzberechtigung verloren hat, als Hunderttausende die Wirtschaftskrisis mehr oder weniger zum Hungern zwingt. Es ist keine Kunst mehr, zu hungern. Es ist fast allgemeines Schicksal.

Die geschmacklose Mode der Hungerkünstelei grassierte vor etwa vier Jahren. Die Epidemie begann in Berlin, schickte sich aber auch das Reich infiziert. Die zahllosen Standalaffären, die sich den „Hungerkünstlern“ wie ein Kavaliersausflug anboten, veranlaßten schließlich die Behörden, gegen die Hungerkünstler mit dem „Großen Unfug“-Paragrafen vorzugehen und die Hungerkünstlerkünstlungen zu verbieten.

Das Geschäft im „Krokolli“

Den zweifelhaften Ruhm der „Königin“ des „Hungergeschäfts“ gemessen zu sein, kann ein Jüngling namens „Jollis“ für sich in Anspruch nehmen, der als erster die Idee hatte und von ihr auch den denkbar rentabelsten Gebrauch machte. Solche Tricks stehen nun am Anfang, die Nachfahren haben meistens auch das Nachsehen und den Ruhm schöpft der Primus ab.

Jollis legte sich in dem Bierrestaurant „Krokolli“ in der Berliner Friedrichstraße länger als eine Woche in einem Glasfaß zur Schau und hatte, trefflich unterstützt von einem rellameerwaltigen Manager auch reichlichen Zulauf. Es war eine kleine Sensation für die Berliner, mit einer Bodwurst in der Hand und mehr oder weniger gemüthliche Scherze machend, an den Glasfaß heranzutreten, hinter dessen Wänden ein bleicher Jüngling in eleganten Pajamas auf dem Divan ruhte und unausgesehrt Zigarettenrauch in die Luft paffte. Die „Kunst“, deren Betragnung fünfzig Pfennig Eintritt kostete, wurde ein bedeutendes Geschäft.

Die Nacht gebiert dem Voullkonsummagel!

Immerhin, der Hungerkünstler Jollis endete mit einer schrühen Dissonanz. Am Schluß der Vorstellung stand ein Betrugsandal, der Jollis schließlich noch mit der Polizei in Verührung brachte. Ein Mißveranläßter hatte nämlich verraten, daß Jollis weit mehr Grund zum Bernüßeln hatte, als seine Besucher annehmen pflegten. Nacht um Nacht war ihm von seinem Manager in kleinen Glasröhren eine angenehm stärkende Hühnerbouillon zu-

Schwindelmanöver eines Hakentzegers

Koblenz, 4. Dez. (Eig. Bericht.) Der Nationalsozialist Kooel, eine Seele der Hitlerianer in Koblenz wurde von dem hiesigen Gericht wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Kooel landete im Februar in Koblenz auf und gab sich hier als flüchtiger Arbeiter aus dem polnischen Korridor aus. Wenige Tage nach seiner Ankunft erhielt er beim Versorgungsamt Koblenz gegen ein Monatsgehalt von 350 M eine Anstellung. Trotzdem ließ er sich weiter Wohlhabensunterstützung als Erwerbsloser aussuchen, bis das Wohlhabensamt ihm im Juli bei seinem Schwindel ergriffte und ihn dem Kadi auslieferte.

Begelegererüberfall an polnischer Grenze

Ein polnischer Lehrer, der mit seiner Frau und einer amerikanischen Dame aus der polnischen Stadt Kolno etwa 3000 Loyo Gebirgsabteile, wurde von zwei Begelegerern überfallen und erschossen. Einer der Räuber fiel durch Schüsse eines polnischen Grenzbeamten, wurde aber von seinem unerlekt flüchtenden Kompanion auf deutsches Gebiet geschleppt und durch einen Schärenfänger ermordet.

22 Todesopfer des Erdbebens in Indien

Rangoon, 4. Dez. Das Erdbeben vom gestrigen Abend hat 22 Todesopfer gefordert und schwere Schäden in dem Gebiet zwischen Bantosa und Loungoo angerichtet.

Die Mannschiff der „Sufflot“ gerettet

Songkong, 4. Dez. Der britische Kreuzer „Sufflot“ wurde, das die Mannschiff des getranderten deutschen Motorziffles „Sufflot“ von einer Motorbarkasse übernommen wurde, die nur unter anstrengenden Schwierigkeiten nach der „Sufflot“ gelangen konnte. Die „Sufflot“ habe dann mit der Mannschiff der „Sufflot“ an Bord den Kurs nach Songkong genommen.

Frenzel im Hungerstreik

Der abermals wegen Blutfehde zu Ansthaus verurteilte Bornimer Amtsverwalter Frenzel verweigert seit seiner Einlieferung in das Potsdamer Gerichtsgewandnis jede Nahrungsaufnahme. Der Verurteilte ist seitlich vollkommen zusammengebrochen. Rechtsanwält Dr. Brandt, der Verteidiger Frenzels, gab an, daß infolge des Hungerstreiks die Potsdamer Staatsanwaltschaft um sofortige Überweisung der Akten an den Kammergerichtshof zu bitten, da von der Stellungnahme dieses Senats die Entscheidung über den von der Verteidigung eingereichten Haftentlassungsantrag abhängt. Es ergibt sich insofern eine Schwierigkeit, die der Senat zur Grundfrage seiner Entscheidung u. a. auch die förmliche Urteilsbegündung des Landgerichtspräsidenten Helmig benötigt. Helmig erklärt jedoch, daß die Auswertung der Urteilsbegündung mehrere Wochen in Anspruch nehme.

geführt worden, die ihn stets wieder aufs neue veranlaßte, seinen Kampf mit dem Hunger fortzusetzen und ohne jede körperliche Schädigung zu bestehen. Die empörten Gläubiger aber machten, durch schwerste Enttäuschung, Miene, den Gläubigern mit dem besten gerichtlichen Inhalt zu räumen. Aus dem älteren Gefängnis wurde der Hungerkünstler in das lockere des Unterhungergerichts verlegt.

Gläskmann im Glasfaß

Aber der Betriebsunfall schredte seine Epigonen nicht. In Berlin und im Reich blühte das Gewerbe der Hungerkünstler auf wie Regen nach dem Regen. Ebenfalls, wie die Konjunktur gesammelt war, ging sie vorüber. Die Nachläufer gerieten in eine Verwirrung und schloßen häufig ihre wenig appetitliche Hungerkünstlerkünstlungen mit einem Defizit. Von einem besonderen Pech verlor sich der jetzt durch Freitag aus dem Leben geschiedene „Ventego“ Gläskmann, der sich kurz nach Jollis produzierte. Ventego war ein untergeordneter Intellektueller, der sich in vielerlei Berufen betätigt und immer wieder Schicksal erlitten hatte. Nun hatte er sich Jollis zum Hunger angeschlossen. Ein paar Sparvennige städte er die Beklame, kimmerlich genug zog er den Betrieb in einem oberirdischen Bierrestaurant auf. Ohne Nahrung zu nehmen, gingen die Gläubiger an dem heroischen Experiment des entwürselten Dr. Gläskmann vorüber. Auch die Presse blieb stumm. Und was das Gläskmann tragische an dem so häufig gescheiterten Hungerkünstler war — er, der sich ehrlieh durchzuhungern verweigerte, dem man keine Glasröhren mit Hühnerbrühe zuleitete, verlor das Spiel bereits vor Hunger und Enttäuschung bekam er schließlich eine Urteilsbegündung, verurteilte die verurteilten Scheiben seines Freimüthigen Kellers und stürzte gänzlich entkräftet ins Freie.

Das Ende

Nach diesem letzten mißglückten Versuch, sich eine materielle Existenz zu schaffen, ging es mit Ventego abwärts. Eine recht kümmerliche Praxis als Rechtskonsulent scheiterte nach einiger Zeit, seit einem Jahr etwa litt der freimüthige Hungerkünstler unfreiwillig an dem jammern Hunger. In gewissen Lokalen des Berliner Westens konnte man in den letzten Monaten einen Mann von Tisch zu Tisch gehen und Pokalfarten verkaufen sehen. Es war der letzte Lebensversuch eines Glasgläubigen. Als Gläskmann aber nicht mehr aus dem Restaurant, öffnete er in seiner winzigen Wohnung in der Friedrichstraße 20 in Berlin-Treptow den Gasghg.

Das ist die Geschichte des Hungerkünstlers Ventego, der eben andere als ein Künstler war...

Neuzeltliche
Küche
mit Linoleum
bestehend aus
1 Büfett
1 Kredenz
1 Tisch
2 S:Uhnen
240.- Mk.
Möbel-Krämer
Kaiserstr. 30

Gut erhalt. „Geige“ u. Mandoline z. Kauf, get. Angebote unter Nr. 1884 an das Volksfreundbüro

WEIHNACHTS-VERKAUF
zu zeitgemäß bedeutend herabgesetzten Preisen!
Nur Qualitätsware:
Weißweine, Rotweine, Süd-Weine, Schaumweine, Weinbrände, Edelbranntweine des Schwarzwaldes, Rum, Arrac, Liköre, Punsch-Essenzen
Die beliebtesten und praktischen Geschenk-Körbe und Kistchen
in jeder Preislage und Zusammenstellung
Max Homburger Detailgeschäft:
Kaiserstraße 124a
Telefon 340

Gewerkschaftsbewegung

Folgen der Tabakbelastung

Maßnahmen der Regierung (neue Tabaksteuerverordnungen) haben im Besonderen in recht unliebsamer Weise die Arbeiter in Untergrömbach die meisten Zigarrenfabrikanten treffen schon auf 31. Dezember gekündigt. Zur Zeit herrscht Hochbetrieb, aber von dem Ausschluß werden rund 400 Arbeiter getroffen. In Wiesental hat die Firma Reiss u. Co. ihren Betrieb auf den 31. Dezember gekündigt. Am 31. Dezember werden etwa 200 Arbeiter bei der Firma Neubaus u. Co. entlassen.

Lohnabkommen gekündigt

Seiten der Arbeitgeberverbände sind die Lohnabkommen für die Hafenarbeiter und Schiffer in Mannheim-Ludwigshafen gekündigt worden.

Schluß mit den Lohnsenkungen

Dieser Ueberschrift bringt Der Deutsche, die Zeitung der christlichen Gewerkschaften, ein Organ, das dem Reichsarbeitsminister Steger sehr nahe steht, am Dienstag abend (Nr. 283) einen sensationellen Alarmruf. Das Blatt übt härteste Kritik an dem amtlichen Lohnrind. Es weist zunächst auf die Tagung in Berlin stattgefundenen Tagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes hin, auf der der Reichsarbeitsminister die Schlichter waren angewiesen, ihre Schiedsprüche zu fällen, daß dabei ein genereller und schematischer Lohnbau herauskomme. Diese Anweisung — so erklärt der Artikel — ist anscheinend den Schlichtern übergeben nicht durchgegeben worden. Nach wie vor es schematische Schiedsprüche, die einen Lohnbau vorzuziehen gebe es Schiedsprüche mit Lohnsenkungen. Der Anspruch, der vorerst alles beim alten lasse, führende christliche Tagesorgan beleuchtet in seiner Ausgabe an der Lohnbaupolitik des Kabinetts Brüning das Verhältnis zwischen Lohnsenkungen auf der einen Seite und dem Preisabbau und der gesteigerten Leistung auf der anderen Seite. Es erinnert als daran, daß doch dem Reichsministerium in besonderem Maße der Schutz der menschlichen Arbeitskraft an ihm liegt, und fährt hierauf in seiner Kritik wörtlich fort: „Lohn und Recht muß deshalb gerade von ihm erwartet werden, daß der heutige Kurs baldmöglichst eine Wendung erlangt, insbesondere aber daß die Arbeiterklasse erwarten, daß der Lohnbaubau des amtlichen Lohnrinds bald ein Ende nimmt.“ Berliner christliche Gewerkschaftszeitung schließt ihre Kritik mit der Feststellung, daß das, was der Reichsarbeitsminister auf tariflichem Gebiete beginne, schon längst lebendige Reichsregierung gegenüber den Preistartellen sein müßten. Darauf warte das deutsche Volk jedoch vergeblich, hoffentlich bekomme der Reichswirtschaftsminister endlich Mut dazu, nachdem ihm — so betont Der Deutsche mit Verweis — der Reichsarbeitsminister „mit witzigem Beispiel U u u“ dem Beispiel vorangegangen sei. Gewerkschaftsorgan aus dem Lager der Christen: „Schluß Lohnsenkungen“ beleuchtet blühtartig die Situation — lauderhafte Situation. Wird auch der Notstand der Christen bei der Regierung Brüning auf taube Ohren. Wir fürchten: Ja.

Angestellten-Tagungen

Angehörigkeits-Generalversammlung der Penfionskasse der Bankangestellten

Sonntags fand in Berlin eine „außerordentliche Generalversammlung“ des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Penfionsversicherung der Bankangestellten (einer Erlasskasse der RfA.) statt, die vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbände geleitet war. Der Beamtenversicherungsverein hat heute circa 70 000 Mitglieder und ein Vermögen von circa 140 Millionen Reichsmark; trotzdem aber keine Beiträge 20-200 Proz. höher als die zur Angestelltenversicherung sind, werden nur Beiträgen gegeben, die in der Gesamtsatzung etwa 50 Prozent über den der RfA. liegen. Die Verwaltung der Kasse ist zwar formell paritätisch zusammengesetzt. In Wirklichkeit aber besteht durch ein Vollmachtensystem, das geheimen Wahlen nicht zuläßt, eine ungewöhnliche Unterdrückung der rein gewerkschaftlichen Organisationen. Das hat den Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und den Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband veranlaßt, geheime Wahlen, ähnlich wie zur Angestelltenversicherung zu fordern. Darüber hinaus hat der Allgemeine Verband eine Leistungs- und Verwaltungsreform verlangt. Insbesondere verlangte er, daß die Kapitalisten, die heute zu 97 Prozent in Goldmarkhypotheken an große Berliner Firmen begeben sind, in stärkerem Maße zu Wohnbaumaßnahmen für die Vertriebenen Hilfig gemacht werden.

Die Abstimmungen die vorgenommen wurden, ergaben, daß sich 10 700 Mitglieder für geheime Wahl einsetzten, während circa 20 000 dagegen stimmten, ein Ergebnis, das sich nur durch die öffentliche Vollmachtenversammlung erklären läßt. Den Antrag des Allgemeinen Verbandes und des DGB, hatte sich der Frankfurter Penfionsverband angeschlossen. Die Leistungsverbesserungsanträge kamen nicht zur Abstimmung, da schon die Arbeitsbeschwerfungen als auch die diesjährigen Verfallenen, die vom Deutschen Bankbeamtenverein vertreten wurden, durch Vorträge auf Ueberzeugung zur Tagesordnung — Diskussion und Abstimmung der Generalversammlung ausschalteten.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten wird jedoch auf dem Wege über die Aufsichtsbehörden, die die Einführung der geheimen Wahl ebenfalls fordern, oder aber über die Gesetzgebung seine Bemühungen fortsetzen, zu einer Verwaltungs- und Leistungsreform in der Penfionsversicherung der Bankangestellten zu gelangen.

Tabaksteuer und Angestellte

Am Sonntag, 30. November, tagte in Hohenheim eine vom Deutschen Werkmeisterverband, Ein Düsseldorf, überfuhrene Verammlung aller in der Tabakindustrie Badens, der Pfalz und Südbadens beschäftigten Werkmeister. Die Verammlung, die im Lokal „Stadtbar“ in Hohenheim stattfand, war überaus gut besucht. Der Geschäftsführer Rolf Kourad, vom Deutschen Werkmeisterverband, Geschäftsführer Mannheim, behandelte in einem einmündigen Referat die geplanten Maßnahmen der Regierung, die in ihrer Auswirkung den Ruin für alle Angestellten und Arbeiter in der Tabakindustrie bedeuten würde. Die schon jetzt rückläufigen Eingänge aus den Sollsteuererträgen bestärken noch die verteilte Auffassung, daß die ins Auge gefaßte weitere Belastung des Gegenteils von dem hervorzuheben müßte, was man beachtlich habe. Die in der Tabakindustrie beschäftigten 175 000 Arbeiter und Angestellte werden um so schwerer von der zu erwartenden Erwerbslosigkeit betroffen, weil in den in Frage kommenden Distrikten außer der Tabakindustrie andere Verdienstmöglichkeiten überhaupt nicht vorhanden sind. Die Regierungsnotlage würde bei Annahme die fast völlige Vernichtung einer inwirts mittelständlichen Industrie bedeuten, und das Aufhören der Erfinden von Tausenden und Abertausenden im Gefolge haben. Die Durchführung der Regierungsmaßnahmen bedeute auch für viele ländliche Gemeinden den völligen Ruin. Nachfolgende Resolution, die einstimmige Annahme fand, wurde auf Beschluß der Verammlung

über die Hauptverwaltung des Deutschen Werkmeisterverbandes auf den Herrn Reichsfinanzminister und die in Frage kommenden Stellen weitergeleitet:

„Alle in der badischen Zigarrenindustrie beschäftigten Werkmeister, die in ihrer übergroßen Mehrheit im Deutschen Werkmeisterverband organisiert sind, erheben geschlossen scharfen Protest gegen das Vorhaben der Regierung die Zoll- und Steuerabgaben weiter zu erhöhen. Die geplanten Maßnahmen werden nicht nur dazu führen, die ohnehin schon schlechte Lage der in der Tabakindustrie Beschäftigten vollends zu verzweifeln, sondern stehen auch in striktem Widerspruch zu dem allgemeinen Verlangen nach Freisendung und Arbeitsbeschaffung. Tausende und abertausende Arbeiter und Angestellte, in Gebieten tätig, die keine anderen Arbeitsmöglichkeiten bieten, stehen, da die vom Reich in Aussicht gestellten Hilfsmaßnahmen nur eine zeitlich begrenzte Hilfe darstellen, am Ende ihrer Existenz. Sie verlangen, daß die Unterstützung nicht nur für 52 Wochen, sondern solange gewährt wird, bis die durch die Regierungsnotlage um ihre Existenz gebrachten Arbeiter und Angestellten eine neue Existenz gefunden haben. Sie mißbilligen aber auch weiter den bereiteten Raubbau mit der menschlichen Arbeitskraft, der mit der übermäßig langen Arbeitszeit von 70 Stunden pro Woche getrieben wird. Ebenso wird der in Unternehmenskreisen erregene Gedanke, die gesetzlichen Kündigungsbestimmungen außer Kraft zu setzen, als völlig undiskutabel bezeichnet. Die Verammelten beantragen bei ihrer Gewerkschaft bei den in Frage kommenden Behörden keine Mittel unversucht zu lassen, damit diese Vorlage kein Gesetz wird.“

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Frauenaktion

Morgen, Samstag, abends 8 Uhr, findet im Roten Löwen ein Unterhaltungsabend statt. Verbunden wird damit die Ehrung einer Genossin. Außerdem wird der Abend durch Gesang, Rezitationen und Theaterstück verziert werden. Unsere Genossinnen und Genossen von Durlach und Um, besonders aber die Frauen unserer Mitglieder, ebenso auch die Leser des Volksfreund, sind hierzu eingeladen. Die Stifter von Kuchen werden gebeten, denselben um 7 Uhr im Roten Löwen abzugeben.

Nachträgliches zur Stadtratswahl

In der Mittwochnummer des Durlacher Tageblatts war das Ergebnis der Stadtratswahl von gewissermaßen stadtmittlicher Seite bekanntgegeben worden. Es war darin der von uns als Bürgerblock II bezeichnete Wahlblock von Nationalsozialisten, Ev. Volksdienst, Deutschennationalen und freie Bürgervereinigungen Ev. Volks als Hitlerblock bezeichnet worden. Danach kam, gegen die Auslegung, welche dieses Wort da und dort gefunden, wendet sich nun der Ev. Volksdienst in der Donnerstagnummer des Tageblatts in einer sehr vorsichtig gehaltenen Erklärung, wonach keinerlei Bindungen mit den Nationalsozialisten bestünden. Das scheint auf den ersten Blick glaubhaft und es ist dem Ev. Volksdienst nachzufühlen, daß er eine solche Bindung in den Augen seiner Wähler nicht wahr haben will. Aber ist es nicht wahr, daß eine schriftlich fixierte Abmachung zwischen ihm und den Nationalsozialisten getroffen war, wonach die vierte und fünfte Stelle auf dem Wahlvorstand des „Hitlerblocks“ dem Ev. Volksdienst zugesprochen war? Und nur durch das Hin- und Herpendeln seines Unterhändlers zwischen Bürger- und Hitlerblock sind verpasste Gelegenheiten entstanden, so daß auf dem Wahlvorstand des Hitlerblocks schließlich der Ev. Volksdienst an vierter und fünfter Stelle erschien und auf diesem Wege eben nur 1 Stadtratsmandat erhielt, während er auch das zweite bereits in der Tasche zu haben glaubte.

Gratis! Detektor-Radio-Apparat
bei Einkauf eines Hörers
FUNK-ZENTRUM Lammstraße 17a
(gegenüber Kaffeehaus)

Bei dieser Kraftnahrung gedeihen sie doppelt..!

Junge, lebhafte Menschen verbrauchen unaufhörlich wichtige Kräfte. Zu ihrem Aufbau ist fettreiche Nahrung ganz unerlässlich. Wärme und Kraft, Lebensmut und Freude gibt Rama Margarine bei jedem Essen. Milchreich und frisch, duftend und lecker, köstliche Zutat zu jedem Brot ist Rama.

Rama im Blauband MARGARINE



Nicht wechseln, nicht mischen. Am besten bekömmlich bleibt stets das eine, kraftspendende Fett, zum Kochen und Backen, zum Braten und Schmoren nimm Rama im Blauband.

Aus dem Reich der Technik

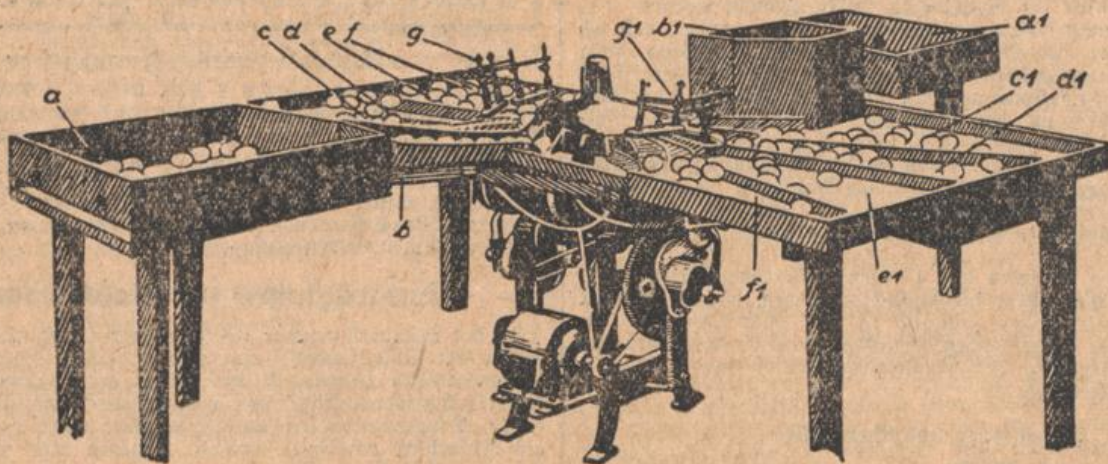
Technik und Standardisierung

Die Maschine durchleuchtet das Ei, sortiert und stempelt

Das Ziel der landwirtschaftlichen Umstellung geht dahin, der Einfuhr von Agrarprodukten (Butter, Käse, Eier usw.) nach Deutschland durch Erzeugung von Produkten derselben Qualität im Lande selbst entgegenzuwirken. Man hat in den letzten Jahren, nicht zuletzt unter dem Einfluß der Sozialdemokratie, viel auf diesem Gebiete getan. Man möchte fast sagen, man hat zu viel organisiert. Jedenfalls hat sich das Reich die Rationalisierung der agrarischen Veredelungswirtschaft ein gutes Stück Geld kosten lassen. Mit Recht verlangt jetzt die Öffentlichkeit, daß man nun auch Erfolge zeigt. Der beste Erfolg kann nur der sein, daß die deutsche Landwirtschaft Qualitätsprodukte liefert. Denn der ausländischen Konkurrenz kann nur durch das Qualitätsprodukt entgegengetrieben werden.

Hinsichtlich der Eierproduktion werden die neuen Bestimmungen von Bedeutung, wonach verbilligter Mais mit

Der Arbeitsgang dieser neuen Maschine ist kurz folgender: Ein Sammelbehälter nimmt die unsortierten Eier zunächst auf. Durch eine Zuführungsrinne rollen sie in die Maschine. Dabei müssen sie zuerst über eine Durchleuchtungsrichtung laufen, die sie derartig scharf von allen Seiten durchleuchtet, daß jedes fehlerhafte Ei sofort erkannt und entfernt werden kann. Nötigenfalls läßt sich der Durchleuchtungsvorgang wiederholen. Die als gut befundenen Eier gelangen nunmehr an eine sich drehende Waage, von der sie selbsttätig in die einzelnen Wiegevorrichtungen gehoben werden. Hat das Ei die für seine Gewichtskategorie eingestellte Waage gefunden, so rollt es wiederum selbsttätig unter den von der Maschine angetriebenen Gummi-temper, der es mit launtem Stempelaufdruck (Warenzeichen und Gewichtskategorie) versehen und dann in das Sonderfach der betreffenden Gruppe rollen läßt. Aus diesen Sonder-



Eier-Leucht-, Sortier- und Stempelmaschine.

a: Zuführungstisch; b: Durchleuchtung; c, d, e, f: Abteile für die sortierten Eier; g: Stempelporrichtung; a1 bis g1: wie unter a bis g, da die Abbildung eine Doppelmachine darstellt.

Hilfe eines Bezugsheftsystems nur an die genossenschaftlich organisierten Hühnerhalter und an die staatlich anerkannten Hühnerzuchtvereine abgegeben wird. Das muß die genossenschaftliche Eierverwertungsorganisation stärken, was wiederum eine erhöhte Anlieferung an den Sammelstellen bewirkt. Diese Entwicklung wird nur durch technische Vorsehrung zu fördern sein, und zwar muß die Technik sich darauf legen, die angelieferten Eier auf schnellstem Wege in völlig einwandfreier Güte und schärfster Einteilung nach Gewichtsklassen in einheitlicher Verpackung marktfähig zu machen. Es ist vor allem Durchleuchtung, Sortierung und Stempelung notwendig. Die Bearbeitung großer Eiermengen in gewissermaßen, den Anforderungen des Marktes entsprechender Weise erfordert jedoch viel Arbeit und entsprechende Ankosten. Hier muß die Technik einsehen.

Durchleuchtungsanlagen und Sortiermaschinen sind bei den Eierverwertungsorganisationen bereits in verschiedenen, teilweise recht guten Modellen in Gebrauch. Bisher fehlte aber an einer Maschine, die in einheitlichem Arbeitsgang die Durchleuchtung, Sortierung und Stempelung der Eier zugleich ausführte. Nunmehr ist auch diese Lücke ausgefüllt, indem die Industrie eine automatische Eier-Leucht-, Sortier- und Stempelmaschine herausgebracht hat, die sich im praktischen Großbetrieb seit einigen Monaten bereits an verschiedenen Stellen im Reich außerordentlich bewähren konnte.

fächern werden die nunmehr fertig behandelten Eier herausgenommen und in die Verandkosten verteilt.

Die Zwillingmaschine sortiert nach jeder Seite der Waage hin die Eier in fünf Gewichtskategorien; mit ihr kann von eingearbeiteter Bedienung eine Leistung von 120 Eiern in der Minute vollführt werden. Da die Wiegevorrichtungen mit unbeeinträchtiger Genauigkeit arbeiten, ist diese Art der Sortierung den bisher üblich gemessenen sicher überlegen. Gummiunterlagen schützen die Eier auf ihrem ganzen Weg durch die Maschine gegen Bruch. Kleinere Betriebe mit geringerer Anlieferung werden mit einer Maschine mit einfachem Arbeitsgang auskommen. Zum Antrieb dient ein Elektromotor von 1/2 PS mit geringem Stromverbrauch.

verschiedene Eierverwertungsorganisationen haben die neue Maschine bereits hinlänglich erprobt. Auch Einzelgenossenschaften haben auf Grund dieser guten Erfahrungen die Maschine in der einfachen Ausführung bereits eingestellt. Die besonderen Vorteile, die sich aus der Anwendung einer derartigen Maschine ergeben, sind kurz folgende: Zuverlässige Schaffung einer wirklichen Standardware durch gleichmäßige Sortierung, Verringerung der Bruchgefahr, da scharf sortierte Eier sich leichter und zweckmäßiger verpacken lassen; Ersparung an Ankosten, Besserung der Abgabemöglichkeiten.

Propellertriebwagen und Lokomotive

Zukunftsaussicht: Schnellverkehr von Berlin nach Hamburg. Die Dauer der 300-Kilometer-Entfernung wird von 3 1/2 Stunden auf 2 Stunden gedrückt.

Die Konstruktion von Schnellverkehrenden Fahrzeugen, die ein Mehrfaches der normalen Lokomotivgeschwindigkeit aufbringen, ist schon wiederholt versucht worden. Im Jahre 1903 wurden mit einem elektrischen Oberleitungstriebwagen auf der damaligen Militär-Eisenbahn Berlin-Lichterfelde-Jossen Schnellfahrten durchgeführt, bei denen eine Höchstgeschwindigkeit von 240 Kilometer in einer Stunde erreicht wurden. Der wirtschaftliche Erfolg blieb aber aus, weil eine Antriebsleistung in Höhe von 3000 PS aufzuwenden war, die in keinem Verhältnis zur erzielten Ausleistung stand. Von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt wurde im Krieg für aerodynamische Versuchszwecke ein durch Flugzeugmotor und Luftschrauben angetriebenes Eisenbahnfahrzeug gebaut. Die damit gemachten Erfahrungen zeigten, daß diese Antriebsart auch im praktischen Bahnbetrieb Vorteil verspricht. Im Jahre 1919 wurden dann von Steinig und Pfeifer mit Propellertriebwagen im internen Betrieb der heutigen Reichsbahn Versuche gemacht, die aber zu keinem Erfolg führten.

Die Gesellschaft für Verkehrstechnik in Hannover arbeitet seit einigen Jahren an dem Problem, einen Schnelltriebwagen mit Propellerantrieb zu konstruieren, mit dem es möglich sein soll, auf der Schiene weit höhere Geschwindigkeiten zu erreichen als heute mit der Dampflokomotive erzielbar sind. Die Reichsbahn hat für die Versuche Räume in dem Reichsbahn-Ausbesserungswerk Hannover-Leinhausen und einen Teil der unvollendeten Strecke von Hannover durch die Lüneburger Heide nach Jelle zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse des Versuchs, den der Erfinder und Konstrukteur, Dipl.-Ing. A. Krudenberg, unternahm, sind bekannt. Bei dem Aufkommen jedes neuen Transportmittels wird in Deutschland nun die Frage aufgeworfen, wie sich die Reichsbahn dazu stellt. Hinsichtlich der Krudenberg'schen Konstruktion teilt die Reichsbahn folgendes mit:

Zunächst sei darauf hinzuweisen, daß die Reichsbahn als das größte technische Unternehmen der Welt jeden technischen Fortschritt fördert. Die gleiche Strecke hat die Reichsbahn im Jahre 1928 dem Raketenauto für Versuchsfahrten auf der Schiene zur Verfügung gestellt. Sie hat daher auch dem Propellertriebwagen gern ihre Anlagen geöffnet, um die Versuche zu ermöglichen und zu fördern. Auch bei vorläufiger Betrachtung wird man zu dem Ergebnis kommen, daß in dem neuen Propellerantriebswagen doch mehr zu liegen scheint als ein reiner Versuchswagen oder ein konkurrierendes Fahrzeug. Die Dampflokomotive ist eine außerordentlich zuverlässige, wenn auch rein thermisch keine besonders wirtschaftliche Kraftquelle. Es ist der Reichsbahn in der Nachkriegszeit zwar gelungen, bei dem Bau der neuen Einheitslokomotiven den Wärmeverbrauch für die am Zughaften erzeugte Ruchleistung wesentlich herabzudrücken. Trotzdem muß die moderne Reichsbahnlokomotive die Kohle vom Koff bis zum Zughaften (also einschließlich des Luftminderlandes) nur mit 9 bis 10 Proz. ihres Wärmeinhalts aus. Außerdem scheint die bisher erzielte Geschwindigkeit sich bereits der oberen Grenze zu nähern. Nach der Eisenbahn-Rau- und Betriebsordnung sind normalerweise nur Geschwindigkeiten bis 100 Kilometer in der Stunde zugelassen, die unter besonders günstigen Verhältnissen bis zu 120 Kilometer in der Stunde von der Aufsichtsbehörde heraufgesetzt werden können. In dem Wettbewerb der Reichsbahn mit anderen Verkehrsmitteln, namentlich mit Kraftwagen und Flugzeug, wird immer wieder betont, daß die Schienenbahn zu höheren Fahrgeschwindigkeiten kommen muß, wenn sie, auf lange Sicht gesehen, die Wünsche des eiligen Reisenden befriedigen will. Wenn auch der Propellertriebwagen erst in seinen ersten Versuchen steht, so darf doch aus dem sicheren, ruhigen und schnellen Fahren, das bis jetzt auf gerader Strecke beobachtet werden konnte, geschlossen werden, daß sich hier aller Voraussicht nach ein besonders schnellfahrendes leichtes Fahrzeug entwickeln kann. Es kann gegebenenfalls in Frage kommen, dort die Dampflokomotive zu ersetzen, wo schnelle und häufige Fahrgelegenheiten mit kleinen Zügeinheiten zur Befriedigung des Verkehrs auf mittelweitem und ganz weitem Entfernungen gewünscht werden. Es erscheint durchaus denkbar, daß z. B. in der Verkehrsbeziehung Berlin-Hamburg derartige schnelle Triebwagen eingesetzt werden, die, wo

möglich, in einem starren Fahrplan ohne allzu große Pausen den Schnellreiseverkehr zwischen den beiden Großstädten bewältigen. Nach den bisherigen Versuchen könnte damit gerechnet werden, daß die heute von den Fernschnellzügen in 3 1/2 Stunden zurückgelegte, rund 300-Kilometer-Entfernung von dem Schnelltriebwagen in zwei Stunden geschafft wird. Daß sich die Reichsbahn schon länger in solchen Gedanken-ängsten bewegt, zeigt zum Beispiel übrigens auch die im Jahre 1928 eingeführte Schnellverbindung auf der elektrisch betriebenen Strecke Halle-Leipzig mit Hilfe von elektrischen Schnelltriebwagen. Diese Wagen, die durch Stromabnehmer den 15.000-Volt-Wechselstrom aus dem Fahrdraht entnehmen, verkehren mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 80 bis 90 km/St. und einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/St. Sie haben Verlonabteile 2 Kl. mit 16 Plätzen und 3 Kl. mit 50 Plätzen. Durch diese Schnelltriebwagen sind bereits beachtenswerte Verkehrsverbesserungen unter erheblicher Abkürzung der Fahrzeiten erzielt worden. Auf diesem Wege weiterzugehen, ist ein ernstes Ziel der Reichsbahn.

Vorher jedoch Pläne aufgestellt werden, inwieweit der Propellertriebwagen in den Dienst der Reichsbahn gestellt werden kann, muß erst einmal weiter erprobt werden. Die Versuche fanden bisher auf einer fast geraden Strecke statt. Besondere Kurven waren dabei nicht zu durchfahren. Nun wird erst der Triebwagen einmal in Kurven- und steilen Strecken erprobt werden müssen. Erst diese Versuche werden zu einer Klärung führen, wie weit der Propellertriebwagen überhaupt auf den heute vorhandenen Reichsbahnstrecken eingesetzt werden kann. Dies wird dann abhängig sein, welche Reilegeschwindigkeiten bei wechselnder Linienführung mit Geraden und Kurven erzielt werden.

Wert der Getreideumpflanzung

Das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft bezeichnet sie als unwirtschaftlich.

Die im vorigen Jahre veröffentlichten ungunstigen Ergebnisse über die vom Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft angestellten Versuche mit der Getreideumpflanzung genügen nicht, ein einmündiges Urteil über die Bedeutung dieser Methode für die Praxis abzugeben, weil die Witterungsverhältnisse besonders ungunstig waren und weil einige Versuche auch gewisse Mehrerträge zeigten. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht darauf, daß die Ergebnisse von einigen Interessenten scharf angegriffen wurden, hat sich das RRL entschlossen, die Versuche zu wiederholen. Die Ergebnisse, welche die an 10 Stellen durchgeführten Versuche zeitigen, beweisen zunächst erneut, daß die Umpflanzung bei Wintergetreide sehr stark von der Witterung abhängig ist. Der trockene Herbst 1929 hatte die Entwidlung gebremst und die erforderliche Befodtung blieb aus. Der Erfolg war eine ganz geringe Befodtsdichte zur Zeit der Ernte. Trotz hoher Einzelpflanzen- und Keimenerträge wird sich ein Minderertrag gegenüber der gewöhnlichen Saat ergeben. Die Reife des Getreides tritt später ein, außerdem reift es sehr ungleichmäßig. Das ungepflanzte Sommergetreide zeigt fast keine Befodtung. Teilweise mußte infolge der geringen Keimenerträge auf die Erntefeststellung über- haupt verzichtet werden. Bei der Sommerung hat die Umpflanzung zu einer Minderernte geführt. Auf Grund der diesjährigen Versuche muß wiederum festgestellt werden, daß die Getreideumpflanzung unwirtschaftlich und teilweise für das Pflanzenwachstum als schädlich abzulehnen ist.

Kartoffel-Konservierung

Die deutsche Kartoffelernte beträgt im Durchschnitt 87 bis 40 Mill. Tonnen. Davon werden 10 bis 12 Mill. Tonnen als menschliche Nahrung verwertet, 7 bis 8 Mill. Tonnen sind dem Vieh für das kommende Jahr, 1 bis 4 Mill. Tonnen dienen industriellen Zwecken, der Brennerei, der Fabrikation und der Trodnerei und 10 bis 13 Mill. Tonnen werden als Viehfutter verbraucht, 5 bis 10 Proz. der Ernte gehen durch Schwund und Fäulnis verloren. In diesem Jahre wird die Ernte bekanntlich auf 45 bis 50 Mill. Tonnen geschätzt. Der Verbrauch an menschlicher Nahrung läßt sich kaum heben, die Menge des Saatgutes bleibt sich ebenfalls gleich, und die Aufnahme durch die Industrie kann die Reserveernte auch nicht decken. Ihre Kapazität beträgt im Höchstfalle gegen 5 Mill. Tonnen. Damit bleibt nur der Restweg, die großen anfallenden Mengen durch verstärkte Verwendung als Viehfutter zu verwerten. Dazu ist es notwendig, die Knollen möglichst verlustlos zu konservieren. Das Gelingen hat sich als eine gute Konservierungsart für massive reiche Massen erwiesen. Als Silage lassen sie sich lange und mit geringen Verlusten aufbewahren. Da die Futterkartoffeln aber weitaus gedämpft verfüttert werden, besteht die einfachste Art darin, die Knollen zu dämpfen und einzufrieren. Das Dämpfen der Kartoffeln ist für alle Betriebe leicht durchführbar, die eine Dampfmaschine besitzen. Da können die Knollen in den Brennerreien, in Kastenwagen, in Mägen und Gruben und in Silotürmen gedämpft werden. Schwieriger ist es, kleine Betriebe ohne eigene Dampfquelle. Im Futterdampf sind große Mengen nur schwer zu verarbeiten. Darum haben die Landwirtschaftskammern der Kartoffelbezirke, also die östlichen und nordöstlichen Provinzen, nach Voruntersuchungen des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft mit finanzieller Hilfe des preussischen Landwirtschaftsministeriums Dampfkolonnen ausgerüstet, die unterziehen und auf Lohndämpfen. Es ist zu erwarten, daß schon bald Genossenschaften, Gemeinden und Privatunternehmer dieses neuen Wirtschaftszweiges annehmen, und daß damit die Lohndämpfer des Landwirt bald die Möglichkeit geben wird, seine Futterkartoffeln künftig nur noch gedämpfte und eingefrorene Kartoffeln aufzubewahren.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Samstag, 6. Dezember:
Bruchsal (Amt Bühl): Abends 8 Uhr in der „Krone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Friedmann. Oberbürgermeister: Abends 8 Uhr in der „Krone“ öffentliche Besprechung mit Vortrag von Gen. Trinks über „Die politische Lage im Reich und im Land“. Gen. Dr. Weismann (Baden) wird ebenfalls anwesend sein und Anfragen Arbeitssieger beantwortet.
Bruchsal: Abends 7.30 Uhr im „Stern“ öffentliche Besprechung zur Bürgermeistereiwahl.

Sonntag, 7. Dezember:
Bruchsal: Vormittags 10 Uhr pünktlich im „Sozial-Kreis“ Konferenz der Ortsvereine des Kreises Baden (Amtsbezirke Rastatt und Lagesordnung: 1. Vortrag über die politische Lage im Reich und im Land. Referent Landtagsabg. Gen. Trinks (Karlsruhe). 2. Stellungnahme zum Ausschuss der Kreisversammlungwahl. 3. Bericht nach dem mit Rundschreiben mitgeteilten Delegiertenkongress zu entstehen.
Bruchsal: Mittags 3 Uhr im Café Des Mitgliederversammlung mit Vortrag von Gen. Trinks (Karlsruhe). Die Vorbereitung dieser Beratungen und anschließender Besprechung wird erwartet. Das Parteisekretariat.

Kleine bad. Chronik

Gräßlicher Tod eines Jungen
 In Malsch (Amt Ettlingen), 4. Des. Vier ereignete sich ein trauriger Unglücksfall, der den gräßlichen Tod eines Knaben zur Folge hatte. Das vierinhalb Jahre alte Schöhnchen des Hiesigen Hans Ketterer stieg auf den Holzstapeln im oberen Raum, um sich nach unten zu begeben. Dabei brach der Boden des Schornsteins und das Kind fiel in die darunter liegende Barfüßler- und unglücklich in den dort aufgestellten, in Betrieb befindlichen Wursttrog, der mit siedendem Wasser gefüllt war. Das Kind erlitt Brandwunden davon und ist unter gräßlichen Schmerzen gestorben.

Wiederombach: Die Eheleute Paul Müller und Auguste Müller geborene Beder, begeben am kommenden Sonntag das Feld der diamantenen Hochzeit.

Waldenhausen (Amt Sinsheim): Infolge eines Sturzes vom Wagen starb der 60 Jahre alte Landwirt Johann Ill.

Waldenhausen: Der Schlosser Georg Fröhlich wollte seinen Bulldog in einen Hof einfahren, als er beim Ueberfahren einer Rinne die Steuerung verlor, so daß der Bulldog eine Straßensperre rannte, sich zweimal überschlug und sich dabei Fröhlich roß bekommen abprallte, entging er einer Gefahr. Doch brachte Fröhlich noch seinen Fuß unter den Bulldog und wurde erheblich verletzt.

Waldenhausen (St. Otfrieden): In der Scheune des Landwirts Franz Müller brach Feuer aus, das sich schnell auf das Haus ausbreitete und beide Gebäude in Asche setzte. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Die Rettung der Scheune gelang, während in der Scheune Wagen und Wolfrinnen dem Untergang preisgegeben. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Waldenhausen: Dieser Tage wurde in der hiesigen Zigarren- und Tabakfabrik der Firma Kieck & Co., Karlsruhe für die gesamte Belegschaft, über 100 Beschäftigte, die Kündigung auf 1. Januar ausgesprochen. Diese Maßnahme wird sich in unserer Gemeinde besonders schmerzlich auswirken; der größte Teil männlicher Arbeiter ist schon längst in verschiedenen anderen Industrien entlassen, nur kommen auch noch die weiblichen dazu. Nicht genug, daß in der Zigarrenindustrie heute schon durch Einführung männlicher Einrichtungen viele Arbeiter, insbesondere Arbeiterinnen, überflüssig sind, kommen nun auch noch diese Kündigungen. Die Not wird immer größer.

Unterrombach (Weisshausen): Es wurden gezüchtet: 29 Pferde, 413 Kühe, 527 Schweine, 238 Ziegen, 4299 Hühner, 77 Nennvögel und 105 Hunde. Im allgemeinen keine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr.

Gengenbach: Heute Freitag, 5. Dezember, findet in Gengenbach in der Wirtshaus „Linde“, abends halb 8 Uhr, ein Filmvortrag des Verbandes der Fabrikarbeiter statt. Seitens des Film „Der Aufstieg“. Den Zuhörern wird bei dieser Vorführung ein Bild entrollt, wie die Lohn- und Arbeitslosgewerhältnisse in der Vorkriegszeit aussahen, als es wirtschaftliche Vereinigungen und eine Sozialgesetzgebung noch nicht in heutigem Umfange gab. Die gesamte Arbeiterschaft von Gengenbach und Umgebungen wird erlitten, diesen Vortrag schreift mit ihren Familienangehörigen besuchen zu wollen. Der Eintritt beträgt pro Person 30 Pf. Erwerblose bezahlen 10 Pfennig.

Die größte kommunale Sorge in Altheim

Dem Offenburger Tageblatt (Ortenauer Bot) Nr. 276 wird von Altheim geschrieben: Altheim, 24. Nov. Nachdem, wie schon berichtet, bei der Wahl am 16. November die Nationalsozialisten die Mehrheit im Gemeinderat erhalten haben, haben sie eine solche auch im Bürgerausschuß. Von 48 Mitgliedern gehören jetzt 30 der nationalsozialistischen Partei an. Wegen der neuen Gemeindeverwaltung vergangen sein, dem Wunsch der Wähler, sowie der ganzen Einwohnerschaft, zur Abstellung öffentlicher Mißstände, morunter in erster Reihe der Mißstand des übergroßen Wildbestandes zu nennen ist, zu entsprechen.

Man weiß, natürlich nicht, ob man den Schreiber dieser Zeilen beneiden oder bedauern soll. Hat der neugewählte Bürgerausschuß in Altheim wirklich keine größeren Mißstände zu bejammern als das überflüssige Wild auf der Gemarkung abzuschließen? Wenn das der Fall ist, dann haben die Nazi ihre kommunalpolitische Tätigkeit gut auszuführen. Aber jedenfalls hat es in Altheim auch noch andere Mißstände, die zu bejammern dem Einzelnen aber nicht so wichtig erscheinen.

Kraichgau

Bretten
 Aus dem Vereinsleben. Die Freie Turnerschaft Bretten hält am Samstag abend, 8. Uhr, im „Wirtshausener Hof“ ihre ardentische Generalversammlung ab. Es ist zu hoffen, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden. Die Spielereinnahme Bretten hält am Samstag ihren diesjährigen Vereinsabend in der „Stadt Worsheim“ ab, bei der das Spiel „Blond muß mein Nadel sein“ aufgeführt wird. Am Sonntag abend findet eine öffentliche Wiederholung des Spieltheaters statt. Der Touristenverein die Naturfreunde Bretten hält seine Weihnachtsfeier am 21. Dezember ab. Der Arbeiterturnverein Verbands und die Freie Turnerschaft Bretten veranstalten am 25. Dezember im „Waldschen Hof“ ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

Bruchsal

Kündigungen in der Zigarren- und Tabakindustrie
 Wie im hiesigen Lande, haben auch die hiesigen Zigarren- und Tabakfabriken sämtliche Beschäftigten gekündigt, aber doch die

benötigenden Kündigungen angesagt, obwohl die Betriebe überall gegenwärtig in Hochkonjunktur stehen. Die Maßnahmen der Unternehmer ist auf das neue Tabaksteuergesetz zurückzuführen. So protestiert das Unternehmensum: es fragt nichts danach, wie die gegenwärtig so dringend benötigten Arbeiter in den nächsten Wochen ihr Leben fristen. Nur erst noch das Weihnachtsgeld eingeholt, dann können die Herren Unternehmer schon einige Wochen — protestieren!

Weitere Vorlagen für den Bürgerausschuß

Am 11. November hat der Gemischte beschließende Ausschuss folgendes beschlossen:
 Den im Wohnungsbauprogramm 1930/31 durch Mehrüberweisungen entstehenden Kapitalaufnahmen bis zum Betrage von 100 000 M. wird zugestimmt. — Den aus dem zusätzlichen Wohnungsbauprogramm der Stadt Bruchsal zur Verfügung gestellten Betrag bis zu insgesamt 80 000 M. als Darlehen des Reiches wird zugestimmt. Das Kapital soll zunächst für zwei Bauten mit zusammen 16 Zweifamilienwohnungen, sodann zur Ausführung eines dritten Baues mit 8 Zweifamilienwohnungen durch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft verwendet werden. — In Ausführung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 5. August 1930, dem Weisshausener G.m.B.H. ein Kapital von 190 000 M. zu beschaffen, an dessen Stelle festschuldnerische Bürgschaft bis zu obigen Betrage zu leisten. — Zur Beschaffung von Wohnbaufördermitteln soll neben dem bereits am 18. August 1930 bewilligten Kredit von 36 000 M. ein weiterer Kredit zur Fortführung der Arbeiten bis zum Höchstbetrage von 200 000 M. bewilligt werden.

Abtial

Eine Filmaufführung in Ettlingen
 Der Reichsbund der Kriegsehemiten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Bezirksverein Ettlingen, wird den großen Film „Mahruf der Kriegesopfer“ am Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr in Ettlingen in der Städtischen Festhalle vorführen. In allen größeren Städten Deutschlands schon aufgeführt, hat der Film überall die besten Kritiken erfahren. Der Film führt uns über schöne Rheinbilder über die Grenzen zu dem mörderischen Töten des Krieges, als dessen Ergebnis dann in erbarmungsloser Eindringlichkeit verunstaltete Menschen gezeigt werden. Dieses mahnende Werk zwang im Jahre 1917 dazu, eine Organisation zu schaffen, die all denen hilfreich zu Seite stehen sollte, die der Krieg um Körper und Seele beraubt, oder innere unheilbare Schäden verursacht hatte. Er zeigt uns in sehr instruktiven Bildern und reichem Zahlenmaterial die traurigen Folgen eines mit allen Mitteln einer nur auf Vernichtung gerichteten Technik geführten, mörderischen Völkerringens. Aber auch die Arbeit des Reichsbundes wird auf der Leinwand wiedergegeben. Der Film wird durch ebenso dazu geschriebene Musik begleitet werden. Gauleiter Kamrad Marquardt ist als Referent vorgesehen. An alle Kriegesopfer in Stadt und Bezirk Ettlingen, sowie an die übrige Bevölkerung ergeht die Einladung, sich den Film anzusehen. Als Unkostenbeitrag werden 50 Pf. erhoben, so daß es jedermann möglich ist, den Film anzusehen. Refundation findet keine statt. Auf am Sonntag nachmittags nach Ettlingen in die Festhalle. An die Ortsgruppen des Bezirks ergeht die Bitte, sich an das Rundschreiben zu halten.

Beilagen-Hinweis

Unser heutige Ausgabe liegt ein vierseitiger Prospekt der von Gehlert, Knopf, Karlsruhe, bei, den wir unsern Lesern als Führer und Ratgeber ganz besonders empfehlen. Der große Weihnachtsverkauf bei Knopf ist in vollem Gange — alle Abteilungen haben die schönsten und vorzüglichsten Weihnachtsartikel ausgestellt. „Wahler Ideen — billiger kaufen!“ — diese Parole gibt das Haus Knopf aus — und ein Bild in die Weihnachtsbeilage beweist, daß Knopf es ermöglicht, dieses Wort in die Tat umzusetzen. 7653

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen für die kälteren Tage

Prima russische Linsen zu 36 u. 50 Pfg.
 Prima geschälte Erbsen zu 36 u. 50
 Weiße ungarische Bohnen zu 30
 Delikatebratfleisch o. Knochen 1.60 Mk.
 Feinst. Schinken i. Aufschnitt 1/4 Pfd. 48 Pfg.
 Ger. Frankfurter Würstchen Paar 44
 GEG-Leberwurst in Dosen 60
 GEG-Blutwurst in Dosen 65
 GEG-Delikatwürstchen Dose à 3 Paar 1.—
 Dose à 4 Paar 1.30
 Dose à 6 Paar 1.50

GEG-Frischwurstwaren erfreuen sich stets zunehmender Beliebtheit

Besonders empfehlenswert:

Fleischwurst 1/4 Pfd. 30 Pfg.
 Blutwurst 1/4 Pfd. 23
 Del. Leberwurst 1/4 Pfd. 37
 Salzheringe pur Milchener Stück 12
 Fste. Makrelen mit Tomaten Dose 50

Abgabe nur an Mitglieder!

Arbeiter Wohlfahrt

Wahrschicksel

50.

Doppellose 1. RM.
 Porto und Liste 30 Pfg. extra

130 674 Gewinn und 2 Prämien im Gesamtverloren von RM.

50000
 Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von RM.

70000
 Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von RM.

35000
 2 Hauptgewinne im Werte von je RM.

25000
 2 Hauptgewinne im Werte von je RM.

15000
 U. S. W. U. S. W.

Glücksbriefe
 mit 10 Losen 5 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 50 Prozent ausgeschüttet.
 Lose zu haben:

Bei den Freien Gewerkschaften und Sportvereinen, Warenhaus Geschw. Knopf, Warenhaus Hermann Plets, Volksfreundbuchhandlg., Waldstr. 28
 Lotterie Einnehmer Holz, Karlsruhe 64
 und Gartenstr. Ecke Ritterstr., Lotterie Einnehmer Sonne, Kaiseralle 5, Mühlauer Tor, Lotterie Einnehmer Töpfer, Ecke Kriegs- und Küppelstr., sowie wie Filialen Kaiserstr. 133 und Georg-Friedrichstr. 28, Bürstenhaus Müller, Rheinstraße 81, Bürstenhaus Kämmerle, Kaiserstr. 93, Zigarrenhaus Brunner, Kaiseralle 28, Zigarrenhaus Holmeyer, Lameystr. 49, Zigarrenhaus Lion, Karlstr. 81, Zigarrenhaus Schüller, Morzenstraße 14, Volksbau, Schützenstr. 16, Singer Nähmaschinen A.-G., Kaiserstraße 206 und Werderplatz 41. [207]

nur Tatsachen überzeugen!

Verbilligung fordert die heutige Zeit! Wir haben das Günstigste und unsere Schuhe abgebaut um die Hälfte! Verabreichte!

Hier der Beweis:

Damen-Schuhe 7²⁵
 Lack u. Wildleder, entlastet, Modelle ... 8.75 8.75

Herren-Schuhe 12⁵⁰
 Lack u. Boxe, Rahn enarb. ganz neue Formen 14.50

Warme Schuhe in praktischster Auswahl 4.90 3.90 2.50 1.95 - 95

Neue Überschuh mit u. ohne Reißverschluss für Damen und Kinder 4.90 12.50 10.50 8.50 6.50 und

SCHUHHAUS Stern
 Kart-Friedrichstr. 22, Bruchsal
 Sonntags geöffnet KARLSRUHE Sonntags geöffnet

DIE ZEITUNG DES FORTSCHRITTS

Volksfreund

Unsere Druckerei erledigt Drucksachen in gediegener wirkungsvoller Ausführung

INSERATE

haben durch die weite Verbreitung und den großen Leserkreis besten Erfolg

WALDSTR. 28 FERNRUUF 7020/21

Grammophonplatten
 wenig gelb zu lang gel. Offert um. Nr. 7534 an d. Volksfreundbüro

Francis Villon Balladen
 Gebraucht und Nachwort von K. L. Ammer mit einem Sonett von B. I. Brodt. Leinen gebunden RM. 3.50

Volksfreund-Buchhandlung
 Waldstraße 28

Bruchsaler Anzeigen

Diebstahlung 1930
 Es wird zur Kenntnis der Werde- und Rindviehhalter gebracht, daß die Listen über die am 1. Dezember 1930 ermittelten Bestände an Vieh und Rindvieh vom 6. bis 12. 12. 1930 zur Einfuhr der Berechtigten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 11, aufliegen, und daß Anträge auf Berücksichtigung innerhalb der erwähnten Frist vorzubringen sind.
 Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die in den Listen bezeichneten Bestände für die Berechnung der Beiträge maßgebend sind, welche von den Rindvieh- und Viehhältern zur Deckung der Beratung für die auf politische Anordnung gezielten Tiere entrichtet werden müssen.

Bruchsal, den 4. Dec. 1930
 Der Oberbürgermeister

Wollen Sie Geld sparen
 denn decken Sie Ihren Bedarf bei

Carl Schäuble, Bruchsal

Hoheneggerplatz 6, Telefon 2778

Damen- und Herrenkleiderstoffe, Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Anfertigung kompletter Aussteuer, Damen- und Herrenwäsche, Trikots, Strümpfe, gestrickte Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Teppiche, Stoffe u. Daunend. Anfertigung einer Herrenkleider nach Maß, Konfektion, Bade-Artikel, Blaus Arbeitsanzüge, Windjacken.

Verlangen Sie persönlichen Besuch oder bemustertes Angebot.

2166

Koffer Lederwaren

Schulranzen, Rucksäcke, Hosenträger

Kirn

Suchen Sie in unerreichter Auswahl billig im Spezialgeschäft AUGUST Kirn
 Bruchsal, Hauptstraße 61, Metzgersstraße 6

„Alles für's Kind“



Siehe Nikolaus und Waisenkinder!

- Herz-Lebkuchen . . . 6 Stück **25**
- Lebkuchen-Figuren . . . 3 Stück **25**
- Lebkuchen-Figuren . . . 3 Stück **25**
- Schokoladen-Nikolaus . . . 3 Stück **25**
- Märchen-Häuschen . . . 1 Paket **25**
- Thorner Katharinen . . . 1 Paket **25**
- Basler Lebkuchen . . . 1 Paket **25**
- Mandelschnitten . . . 2 Paket **45**
- Schokolade-Lebkuchen Pak. **30**
- Spekulatius . . . 1/4 Pfd. **25**
- Springerle . . . 1/4 Pfd. **25**
- Nürnberger Allerlei . . . 1/4 Pfd. **25**
- Pfeffernüsse . . . 1/4 Pfd. **25**
- Nürnberger Moppen . . . 1 Pfd. **75**

- ### Kinder-Kleidung
- Kinderkleid . . . 5.90
 - Kinder-Weste . . . 3.90
 - Mädchen-Mantel . . . 9.50
 - Knaben-Anzug . . . 5.95
 - Mädchenkleid . . . 5.90

- ### Kinder-Wäsche
- Mädchen-Taghemden . . . 60
 - Mädchen-Nachthemden . . . 1.25
 - Knaben-Taghemden . . . 70
 - Knaben-Nachthemden . . . 1.25
 - Croisé-Mädchen-Nachthemden . . . 2.40
 - Flanell-Pyjama . . . 3.75

- ### Wärmungs- / Gamsfüße
- Handschuhe . . . 55
 - Handschuhe . . . 1.95
 - Handschuhe . . . 75
 - Schulstrümpfe . . . 75
 - Haftersöckchen . . . 50

- ### Strümpfe
- | | | | | |
|---------------------|-----------|-------------|--------------|--------------|
| kräftige Qualitäten | gestrickt | bis 5 Jahre | bis 10 Jahre | bis 15 Jahre |
| Serie I Paar | 25 | 50 | 75 | 1.- |
| Serie II Paar | 50 | 75 | 1.- | |

- ### Unteranzug
- Wolle gemischt, gute Qualität . . . 1.45
 - Unteranzug . . . 95

- ### Taschenbücher
- Bildertuch . . . 8
 - Geschenkpäckchen . . . 95
 - Gebrauchstücher . . . 50

- ### Wärmungs- / Gamsfüße
- Spangenschuhe . . . 6.45
 - Schnürschuhe . . . 6.45
 - Lackleder-Spangenschuhe . . . 6.45
 - Schnallenschuhe . . . 2.25
 - Schnallenschuhe . . . 2.65
 - Schnallenschuhe . . . 2.95

- ### Baby-Oberteile
- Lammfell-Überjäckchen . . . 1.90
 - Lammfell-Spielhöschen . . . 2.50
 - Lammfell-Kleidchen . . . 2.90
 - 2-teil. Baby-Garnituren . . . 2.90

- ### Siehe Nikolaus
- Weihnachtszweige . . . 10
 - Weihnachts-Einschlagpapier . . . 15
 - Weihnachts-Schnur . . . 25
 - Weihnachts-Servietten . . . 10
 - Weihnachts-Anhänger . . . 3
 - Weihnachts-Tischläufer . . . 50
 - Weihn.-Pappteller . . . 8
 - Weihn.-Pappteller . . . 9



Nikolausmasken, Nikolausbärte, Ruten, Engelstügel, Diademe etc. in großer Auswahl.

Die auf 1. Dezember d. J. angekündigte Preissenkung seitens der Produktion ist nunmehr erfolgt. Unsere Kleinverkaufspreise sind dementsprechend mit sofortiger Wirkung ermäßigt.

Verband Karlsruher Kohlenhändler e. V.

Das Gewaltregiment Mussolinis in Italien

Die notwendige Ergänzung zu Nennis Buch Todeskampf der Freiheit:

Francesco F. Nitti

FLUCHT

Die persönl. Erlebnisse eines politischen Gefangenen, der von der faschistischen Teufelsinsel Lipari befreit wurde / Mit einer Vorwort des ehemaligen Ministerpräsidenten Nitti u. 10 Bildern

Preis kart. **3.80**

Die Lage der politischen Gefangenen in Italien / Das Geheimnis der Insel Lipari

Volksfreund - Buchhandlung

Karlsruhe i. B., Waldstraße 28, Fernsprecher 7030-21

Amtdige Bekanntmachungen

Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erhaltlicher Masttiere. Eigene Schlachtabfertigungsstelle.

Städt. Schlacht- und Viehhofamt

Gemeinde-, Kreis- und Gebäudebesondersteuer betr.

Das III. Viertel der Gemeinde- u. Kreissteuerhauptausschussung und die achte Monatsrate der Gebäudebesondersteuer für das Rechnungsjahr 1930 sind auf 5. Dezember 1930 fällig.

Der bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerzahlung beglich hat als Verläumder gebührt 10 % Verzugszinsen zu entrichten und legt sich außerdem der Gefahr einer mit weiteren Kosten verbundenen Zwangsversteigerung aus. Eine besondere verbindliche Mahnung ergeht nicht.

Auf den 5. Dezember 1930 sind außerdem zwei Raten der erhöhten Gebäudebesondersteuer, soweit die Forderungsbeträge hierüber bis Ende November 1930 eingezahlt waren, verfallen.

Stadthauptstelle.

Damenschlupfhosen . . . 5.80
reine Wolle, gestrickt

Herrenpullover . . . 7.00
schwere Wolltät

Damenstrümpfe . . . 1.80
reine Wolle, gewebt

5% Rabatt

M. Böckel, Leopoldstr. 23
gegenüber der Diakonissenkirche

Nikolaus ist da!

Alle kleinen Karlsruher Mädel und Buben können ihn morgen persönlich sehen und zwar bei

Schmoller in der Kaiserstr.

Und wenn sie ganz brav sind, gibt's eine Extra-Überraschung für jeden.

Antennen baut zum billigsten
Eugenbr. B. Heberer
Kaiserstr. 37, i. Etage

Grammophonmechaniker
macht Reparaturen billigst u. Ersatzteile
Soldinger, Ruppurrer Straße 6

Handelsarbeiter- und Arbeiterinnen!

Montag, den 7. Dezember 1930, morgens 9 Uhr, im „Volkshaus“, Schützenstr. 16

Voll-Versammlung

mit folgender Tagesordnung:
1. Stellungnahme zu der Kündigung d. Lohnstaris.
2. Sonstige Angelegenheiten

Wir erwarten, daß sämtliche in den Handelbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen erscheinen.

Gesamtverband
Abteilung Handelsbetriebe
Erziehungsverwaltung Karlsruhe
Sophienstr. 30, Tel. 79, 85/86

Kraftfahrer!

Montag, 8. Dezember 1930
abends 8 Uhr, im **Gambrinus**

Versammlung

mit folgender Tagesordnung:
1. Vortrag
2. Sonstiges.

Hierzu sind alle in Karlsruhe u. Umgebung beschäftigten Berufskraftfahrer eingeladen

Gesamtverband
Abt. Kraftfahrer
Ortsverwaltung Karlsruhe

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.—
von Apoth. C. Trautmann Basel
Hausmittel ersten Ranges für alle wunderbaren Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen, Sonnenbrand, Nachschmerzen, Krämpfe, Wunden. In den Apotheken zu haben.

Christbäume
Weiß- und Rotanne
in jeder Menge zu billigen Preisen haben abzugeben

Metz & m. b. H.
Karlsruhe 759
Berlinal: Strichstraße 30
im Hof, Telefon 7629

Lohnender Dauer-Verdienst

für Jedermann Muster im Vollwert von 2000
2000 gegen Voreinsendung oder Nachnahme

A. Schäuble, Karlsruhe i. B.
Humboldtstraße 20
Postfach 7179

VEREINS DRUCKSACHEN

Satzungen
Mitglieds-karten
Briefbogen
Kuperte
Eintrittskarte
Programme
Plakate
Lotterielosse
usw

in jeder Ausführung liefert sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei Volksfreund & m. b. H.
Karlsruhe, Waldstr. 28.

Für Nikolaus

empfehlen wir:

Gefüllte Nikolaus-Düten

Inhalt Stück

Walnüsse . . . 95
Haselnüsse
Feigen, Apfel
Nikolauslebkuchen
Schokoladenherzen
Gebäck, Schokolade

Die echten **Haberlein Lebkuchen** in Paketen u. Geschenkboxen

Lebkuchen-Herzen
Lebkuchen-Schnitten

Cocos-Makronen 1/2, 25
Teegebäck 1/2, 25
Pfeffernüsse 1/2, 20
Erdnüsschokolade 20
100 gr-Tafel
Vollmilch Schokolade 100
4 Tafeln à 100 gr

Walnüsse
Haselnüsse
Apfel, Orangen
Mandarinen
Feigen, Datteln

Volkshaus Karlsruhe Schützenstraße 16

Sonntag, den 7. Dezember 1930
von abends 9 Uhr ab große

Sonderveranstaltung

I. Teil Familien-Konzert
II. Teil Operettenabend u. Solistenporträts
Kapelle Herold

Es ladet freundlich ein
Heinrich Gorr und Frau

Sinauer & Veith Nachf.
Gürtelwagen

Günstige Einkaufsquelle
von Aussteuerartikel 2174
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Herrn-, Burschen- u. Knaben-Konfektion

Waggenauer Anzeigen

Schlageraum für Bedürftige
Bei der Aufarbeitung der Weihnachtsgüter beim alten Friedhof gab es Schlageraum der an Bedürftige unentgeltlich abgegeben wird. Die Abgabe erfolgt am Samstag, den 6. d. M., morgens 8 Uhr.

Waggenauer, den 4. Dezember 1930, 1729
Der Wärtmeister:
E. Weidner.

EINHEITSPREIS Leber-, Blut-, WURST 50 Pfg. Salami, im ganzen p. Pfd. Mk. 1.60
Mett-, Krakauer- Cervelatwurst: im ganzen Pfd. Mk. 1.80
Schinken, gekocht 1/4 Pfd. Mk. .50

HENSEL



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

5. Dezember. 1791 *Komv. Wolfgang A. Mozart. — 1835 *Dichter August v. Platen. — 1918 Militärstrafgerichtsordnung in Preußen aufgehoben. — 1917 *Sos. Arthur Stadthagen. — 1928 Französischer Maler Claude Monet. — 1928 Midlas wird Bundespräsident von Desterreich.

Politischer Dezember

Wieder stehen wir so ganz plötzlich im letzten Monat des Jahres und sind eigentlich überrascht über die Schnelligkeit des Jahresumlaufes. Kaum daß wir vom blühenden Sommer in den herbwarmen Oktober gekommen sind, so stehen wir schon wieder im Dezember und am Ende eines harten Jahres.

Auch dieser Dezember, der immer wieder als ein harter Geselle beklagt wird, gibt den Menschen keinen Ausblick auf Freude und jubelndes Glück. Ganz düster und dunkel erheben sich die Dezemberstage aus dem Wintermonat und verhüllen sogar den schimmernden Glanz der kommenden Weihnachtszeit!

Das Elend schreiet immer lauter über die Erde, und die Verzweiflung nistet sich wohnlich in den Herzen der Menschen ein. Die Hoffnung verläßt ihre Seele und flüchtet zu den Glücklichen. Das letzte was die Menschen haben, die Hoffnung auf kommende Tage, verliert immer mehr, und müde Verzweiflung ergreift sie und nimmt ihnen den Rest aller Lebensfreude.

Der Dezember hämmert nun allen diesen hoffnungslosen und müden Menschen mit wuchtiger Härte diese bittere Erkenntnis in die Gehirne und läßt sie kristallklar ihr Elend erschauen. Gerade im Weihnachtsmonat rüsten die Geschäftsleute zur letzten Jahreskassiererei und wetteifern mit prunkenden Auslagen. Davor nun steht der arbeitlose Prolet und die hungernde Arbeiterfrau mit verlangenden Blicken und messen ihre Armut ab.

Der Dezember enthüllt jetzt am schärfsten und klarsten, wie tief die Kaufkraft des Arbeiters, des Angestellten und unteren Beamten gesunken ist, denn von allen Seiten drängen die Geschäftsleute auf sie ein, und sie müssen mit leeren Händen abwehren, trotzdem sie Berge von Waren gebrauchen könnten. Überall baut man die Löhne und Gehälter ab und schmälert so das winzige Einkommen der unteren Volksschichten. Man ermöglicht die Kaufkraft und erschließt das Weihnachtsgeschäft.

Das sind die einzigen Gedanken, die aufkommen, wenn wir an den diesjährigen Dezember denken, der sich in einem noch viel ärmeren Gewande vorstellt als im vorigen Jahre. Immer elender, ärmer, notleidender und drückender kommt der Dezember angezogen und immer sorgenvoller schleichen die Menschen durch diese Elendstage.

Nur wer mit seinem ganzen Denken Sozialist ist, und nur wer sozialistisch fühlt mit ganzem Herzen, der läßt sich nicht niederbeugen und wird nicht mutlos, denn er weiß, daß wir jetzt in einer Krisenzeit leben, die mit Kraft und Selbstertrauen überwinden werden muß.

Dafür haben wir unsere starken Organisationen, die gerade jetzt in dieser Notzeit fester denn je zusammenhalten müssen und die uns wieder lichtvoller Zeiten entgegenführen.

So wollen wir den Dezember auch begrüßen, wollen unbarmherzig in sein hartes Angesicht schauen, wollen gestehen, daß gerade er den Allerärmsten die Armut bitter bewußt macht und die Not nicht mildert, sondern vertiefend und verstärkt. Im harten Wintermonat, wo die Kälte das Elend fühlbarer macht und im sogenannten Weihnachtsmonat, wo die Liebe spürbarer sein soll, da empfindet der hungernde Arbeiter, all die Frauen und Kinder des Proletariats und des verproletarisierten Mittelstandes die grausame Not drückender und lauter.

Das sind die Dezembergedanken der Ausgestoßenen und der Glücklosen im Proletariat.

Nahrungsmittel- und Gewerbepolizei

Tätigkeit der Nahrungsmittel- und Gewerbepolizei im November 1930

Im Monat November wurden 1332 Kannen Milch geprüft und 313 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon mußten 32 als gewässert, 2 als entrahmt, 13 als fettarm, 10 als schmutzig und 16 als sauer und deshalb als minderwertig beanstandet werden. Die übrigen Beanstandungen fallen den Milchproduzenten bzw. den Milchsammlern zur Last; nur in 2 Fällen wurde bei einem hiesigen Milchhändler Wasserung der Kundenmilch festgestellt.

Zur Anzeige gelangten: Ein Milchsammler aus Büchig, Amt Bretten, weil er mit Kuhlot stark verunreinigte Milch an die Milchzentrale lieferte; die Milch wurde als Futter für Tiere verwendet; ferner ein Milchsammler in Sersheim, weil

Radfahrweg Karlsruhe-Durlach

Der Verein für Radfahrwege Karlsruhe und Umgebung e. V. schreibt uns:

In aller Stille, fast unbemerkt von der Öffentlichkeit, wurde in den hinter uns liegenden Herbstmonaten der Radfahrweg Karlsruhe-Durlach fertiggestellt und am 13. Oktober d. J. ebenso unauffällig dem Verkehr übergeben.

Es liegt im Wesen der Radfahrer begründet, und ist im Verlaufe zu ihren großen Brüdern der Landfräse — den Kraftfahrern — ihre hervorsteckende Eigenschaft, daß sie nicht laut für sich zu werben und dadurch die Augen der Öffentlichkeit und der Behörden auf sich zu lenken vertrieben. So ist es denn allmählich dahin gekommen, daß die Radfahrer als Stiefkinder des Verkehrs angesehen werden, die man wohl oder übel noch für einige Zeit mit in Kauf nehmen muß.

Eitrelückerweise ist es den in fast allen großen und kleinen Orten Deutschlands entstandenen Vereinen für Radfahrwege gelungen, die mehr als 12 Millionen zahlenden Radfahrer wieder mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses zu rücken. Leider stehen diesen Vereinen Geldmittel bislang nur in beschränktem Umfange zur Verfügung, so daß sie vorerst nicht daran denken können, Radfahrwege auf ihre Kosten zu bauen; vielmehr müssen sie sich darauf beschränken, die für den Wegbau verantwortlichen Behörden des Reiches, der Länder und der Kommunen auf die Wichtigkeit der Anlage von getrennten Wegen für den Radfahrerverkehr hinzuweisen und sich im allgemeinen zum Sprachrohr dieses bezügl. örtlicher Wünsche zu machen. Der hiesige Verein hat es soeben nach seiner Gründung im Hinblick auf die zahlreichen Unglücks- und Todesfälle von Radfahrern auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach als seine dringende Aufgabe an, die in Frage kommenden Behörden für die Schaffung eines Radfahrweges zwischen Karlsruhe und Durlach zu interessieren. Die ersten diesbezüglichen Eingaben wurden im Ansatze 1929 den Behörden eingereicht. Es muß hier dankbar anerkannt werden, daß die Stadt Karlsruhe und Straßenbauverwaltung die von Anfang an den Bestrebungen des jungen Vereins ein wohlwollendes Interesse entgegengebracht hatte, so gleich den Vorhölzer, den an der Landstraße Karlsruhe-Durlach entlang laufenden Gehweg mitbestens zur Hälfte für Radfahrer freizugeben, aufzurufen und weiter verfolgte. Am das endgültige Zustandekommen des Weges hat sich dann der Vorstand des hiesigen Wasser- und Straßenbauamtes, Herr Oberregierungsbaurat Greiff, der vor Jahren den Radfahrweg Karlsruhe-Knielingen schuf, in ganz besonderem Maße verdient gemacht. Ihm ist es wohl in erster Linie zu verdanken, daß heute die Radfahrer zwischen Karlsruhe und Durlach nicht mehr den großen Gefahren der Landstraße ausgesetzt sind, sondern auf dem für sie vorbehaltenen Teil des Gehweges ihrem Ziele zueilen können.

Es soll nicht verkannt werden, daß die Lösung des Problems nicht allen Wünschen gerecht wird, doch ist nicht zu vergessen, daß wir in einer Zeit der Geldknappheit leben, die auch den staatlichen und kommunalen Behörden freundschaftliche Sparsamkeit zur Pflicht macht. Wenn der vier Meter breite Gehweg nunmehr durch Einreihung

die in gewissen Abständen in das Niveau des Weges eingetieft sind, in zwei ungleiche Böden, und zwar zu 1.80 Meter für Fußgänger und zu 2.20 Meter für Radfahrer aufgeteilt ist, so sieht dieses ein dittatorischer Eingriff in die Gewohnheitsrechte der Fußgänger aus. Zu bedenken ist jedoch, daß zwischen Karlsruhe und Durlach ein Wegesystem vorhanden ist, an denen gerade ein überaus starker beruflicher Radfahrerverkehr stattfindet, nur ein recht schwacher Fußgängerverkehr herrscht, so daß es wohl in Anbetracht der zahlreichen dort vorgetretenen schweren Unglücksfälle nicht länger zu verantworten gemein wäre, den über das übliche Maß eines Fußweges an einer zwei Orte verbindenden Landstraße hinausgehenden Gehweg auch weiterhin ausschließlich den Fußgängern vorzubehalten. Zu irreumkehrlichen Missetätigkeiten zwischen Fußgängern und Radfahrern hat die Aufteilung des Gehweges noch nicht geführt, was auch in Zukunft bei einigermaßen gutem Willen und Einverständnis — besonders von Seiten der Fußgänger, die noch immer auf ihr Recht auf die ganze Breite des Weges zu pochen scheinen — nicht eintreten dürfte.

Zu bedauern ist es, daß der Weg nur ein Bruchstück geblieben ist, er beginnt erst bei der Unterführung der Mannheimer Bahnlinie und endet vor der Überführung am Durlacher Bahnhof, obwohl die Landstraße nie auch der Gehweg bis zu der im Weichbild der Stadt befindlichen Abzweigung der früheren Landstraße Karlsruhe-Durlach im Eigentum des Staates stehen. Es scheint hier noch im letzten Augenblick, nachdem das Straßenbauamt bereits die auf diesem Teilstück des Gehweges stehenden Überleitungsmasten unter der Bordante des Gehweges in die Baumreihe zurückziehen wollte, von bestimmter Seite Einträge erhoben worden zu sein, die die Wasser- und Straßenbauverwaltung zuletzt noch veranlassen, eine Weiterführung des Weges über die Brücke am Bahnhof Durlach hinaus abzulehnen. Sollte es nicht gelingen, die Widerstände schließlich noch zu beseitigen, so würden die von Durlach nach Karlsruhe fahrenden Radfahrer weiterhin gezwungen sein, an einer gefährlichen Straßenkreuzung die Fahrt zu abbrechen, was ein so schmerzliches Scheitern des Radfahrweges zu bedeuten würde, ein Umstand, dem manchen Radfahrer veranlaßt, auf der Landstraße weiterzufahren.

Wenn der Radfahrer bei der Unterführung der Mannheimer Eisenbahnlinie beginnt, so ist dies darin begründet, daß erst ab diesem Punkte die Landstraße und der Gehweg Eigentum des Staates sind. Die Stadtbauverwaltung hat sich bisher noch nicht dazu bereit erklärt, dem Teilstück der staatlichen Behörde zu folgen und das in ihrem Eigentum stehende Teilstück des Gehweges für den Radfahrerverkehr freizugeben. Aber auch das wird eines Tages kommen.

Der Radfahrweg Karlsruhe-Durlach ist ein Beweis dafür, daß es auch in den heutigen Zeiten der Geldknappheit bei gutem Willen, energischer und weitsichtiger Männer in den maßgebenden Behörden möglich ist, den berechtigten Wünschen der Radfahrer nach Anlage von Radfahrwegen nachzukommen. Es bleibt zu hoffen, daß man auch auf diesem Gebiet in nicht allzu langer Zukunft Baden als das „Musterland“ hinstellen kann.

er neben der gesammelten und zur Ablieferung an die Milchzentrale bestimmten Milch schmutzige Wäsche waschen ließ, wodurch die Milch verunreinigt wurde.

Die Kontrollen von 155 Hektar eien und Feinkostgeschäften ergaben 58 Beanstandungen wegen Nichtbeachtung der Schlachthof- und Fleischschauordnung, insbesondere bezüglich der Trichinenschau.

Bezüglich der Einhaltung des neuen Brotgesetzes wurden 39 Bäckereien kontrolliert und dabei in einer Bäckerei die Bezeichnung des Milchbrotes beanstandet.

Von den sonstigen Lebens-, Genuss- und Gebrauchsmitteln wurden im ganzen 57 Proben zur Untersuchung gebracht. Davon waren zu beanstanden: Zucker wegen zu hohen Wasserergehaltes; Rahm, weil er fettarm war; Schokolade wegen erheblichen Mindergehaltes (4 Fälle); Eierwaren, weil sie mit Eiweiß hergestellt waren; Jagdbuttentmarkt wegen zu hohen Wassergehaltes; Leberwurst, weil sie verdorben war; Mettwurst wegen Färbung der Haut; Vulkanlösung, weil sie als giftig und gesundheitsgefährlich erkannt wurde.

Zur Anzeige gelangten: 2 Kaufleute, 3 Wirte und 39 Gewerbetreibende wegen aller möglichen Verstöße gegen wirtschaftliche Gesetze und Verordnungen.

Doppelverdiener

Für den Kreis der Kreisbeschäftigten gehen uns dauernd Klagen zu über die Doppel- und Dreifachverdiener am hiesigen Landesbühnen. So u. a. auch folgendes: Es darf in einer Zeit der ungesunden Arbeitslosigkeit und des Mangelens nicht vorkommen, daß in einem Staatsbetriebe ein Beamter der Wasser- und Straßenbauverwaltung, der einen ledigen Sohn als Beamten ebenfalls beim Staat beschäftigt hat, noch nebenbei als Logenführer im Landesbühnen tätig ist. Es darf nicht vorkommen, daß 3 pensionierte ehemalige Hofbeamte neben der Beschäftigung beim Amtsgericht auch noch als Logenführer im Landesbühnen tätig sind. Es darf nicht vorkommen, daß der Mann als Angestellter und die Frau als Garderobefrau beim Landesbühnen beschäftigt werden. Es darf ferner nicht vorkommen, daß ein Oberwachmeister bei

der Landesbauverwaltung beschäftigt wird und nebenbei noch als Logenführer tätig ist, überhaupt wenn man noch über Grundbesitz in der Heimat verfügt. Wenn gesagt wird, daß der Verdienst des Logenführers ein geringer ist, so sagen wir: Dieser Verdienst kann von Männern eingestrichelt werden, die gar nichts oder wenig verdienen. Wir werden darauf achten, was nun geschieht.

Wie kann man zur Karlsruher Notgemeinschaft spenden?

1. Durch einmalige Spenden.
 2. Durch laufende Beiträge während der Wintermonate von bestimmten Einkommen (aus Gehalt, Verdienst, Gehalt, Lohn, Pensionen, Zinsen, Ausschüttungen oder Aufwandsentschädigungen usw.)
 3. Durch Ablieferung eines Beitrags aus allen Veranlassungen (Konzerne, Käse, Weihnachtskarten, Sportveranstaltungen usw.).
 4. Durch Gutscheine auf Brennstoffe, Kleidungsstücke, Lebensmittel, auch durch Warenspenden.
 5. Durch Abgabe getragener Kleidungsstücke.
 6. Durch Kauf von Essensgutscheinen und direkte Abgabe an Bedürftige.
 7. Durch Speisung Bedürftiger, insbesondere von Kindern im eigenen Haushalt (Freitisch).
- Geldspendungen auf das Postfachkonto 22100, Girokonto 22100 bei sämtlichen Banken. Anmeldung aller sonstigen Spenden bei der Geschäftsstelle, Stefaniengasse 74, Fernruf 7957.

Um eine geregelte Abfertigung zu gewährleisten, können bei den bekanntgegebenen Anmeldestellen vorerst nur Anträge von solchen Notleidenden angenommen werden, deren Familien aus vier oder mehr bedürftigen Personen bestehen oder in deren Familien besondere Verhältnisse (schwere Krankheit, hohes Alter usw.) vorliegen.

In erster Linie kommen zur Zeit durch die Notgemeinschaft Kartoffeln an die bedürftigen Familien zur Verteilung.

(:) Offenhalten der Läden an den 3 Sonntagen vor Weihnachten. In den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten, also mit Beginn des nächsten Sonntages, sind die Ladengeschäfte geöffnet, und zwar 11—18 Uhr.

Zu Weihnachten

sind die Preise meines

Total-Ausverkaufs

wegen Geschäftsverlegung noch niedriger



Eisenhardt Damen-Moden

Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

(1) Die Berufsfeuerwehr war im Monat November 1930 in Tätigkeit: Großfeuer 1, Kleinf Feuer 1, Blinde Alarme 2, Soffe...

(2) Dienstbüro. Der Direktor des Hauptberufungsamts Baden, Herr Deneke, beging am 2. Dezember 1930 sein 40jähriges...

(3) Wohnung, Ehepartner. Nachdem sich die sozialistischen Ehepartner von dem sog. Arbeiter-Ehepartnerbund... getrennt haben...

(4) Hermann Friedrich vor dem Appellationsgerichtshof. Der vor einigen Jahren so oft genannte und gefeierte Führer der Nazis...

(5) Arbeiter-Radio-Bund. Am kommenden Samstag, den 6. Dezember um 18.30 Uhr pünktlich im Nebenraum des „Salmen“...

(6) Kintheim. Verheiratet. Der Verlag des Volksfreund veranstaltet heute um 8 Uhr im Saale „Zur Friedrichskrone“ einen Abend...

(7) Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle und Beerdigungsseiten. 3. Dez.: Juliane Hart, alt 76 Jahre...

Die Polizei berichtet:

Unfall

Eine 78 Jahre alte Witwe von hier kam am Donnerstag nachmittag beim Aussteigen aus der Elektrischen am Moninger zu Fall...

Wegen großen Aufzugs

gelangte unter anderen ein 60 Jahre alter Tagelöhner zur Anzeige, der am Donnerstag nachmittag auf der Kaiserstraße in angetrunkenem Zustand Passanten belästigte und dabei in bedrohlicher Weise...

Wegen Erpressungsversuches

wurde ein 32 Jahre alter Hilfsarbeiter von hier angezeigt, weil er von einem verheirateten Monteur unter Androhung von Schlägen Geld zu erpressen suchte.

Diebstähle

Einem Studenten wurde im Konzerthaus während einer Filmvorführung eine Mennnapf mit Inhalt im Gesamtwert von etwa 50 Mk. von unbekanntem Täter entwendet.

Von einem Motorrad, das in einem Hause der Karl-Wilhelm-Straße untergebracht war, wurden ein Helm und die Luftpumpe im Wert von 50 Mk. gestohlen.

Autounfall bei Durlach

Am Donnerstag morgen geriet der Personkraftwagen eines Mechanikers auf der Fahrt nach Weingarten nach Durlach fürs vor Durlach infolge starken Bremsens ins Schleudern und fiel um.

„Lohnbuchhalter Kremle“ in den badischen Lichtspielen

Gewerkschaftsmitglieder besuchen den Film „Lohnbuchhalter Kremle“ in den Bad. Lichtspielen zu Vorzugspreisen und erhalten die Karten auf ihrem Verbandsbüro.

Lichtspielhäuser

Gloria-Palast, am Nordendplatz.

bringt zur Zeit einen deutschen Konflikt zur Aufführung „Die Jugendgeliebte“, die allbekannte Geschichte Friederike von Seleneheim, der großen Jugendgeliebte Wolfgang von Goethes.

Palast-Lichtspiele.

Mit dem Konflikt „La Danque“ gelangt in diesem Theater eine große deutsche Konflikt-Romane voller Ueberraschungen zur Aufführung.

Um der Privatbesitzerin John James Brown auf die Spur kommt, kam dem Umzug über eine reizende, junge Dame, Edon glaubt Brown in ihr den gefährlichen Ba Banque gefunden zu haben...

„Deutsche Herzen am deutschen Rhein“ im Union-Theater.

Das neue Programm im Union Theater sieht, wie die Zeitung uns schreibt, für die nächsten 3 Tage einen Film aus der Besatzungszeit des Rheinlandes vor...

Veranstaltungen

Friedensfeier der religiösen Sozialisten

Wie in jedem Jahr, so findet auch in diesem am kommenden Sonntag, 7. Dezember, nachmittags um 6 Uhr die Feier für den 25. Jahrestag der religiösen Sozialisten in der neu hergerichteten Kirche am Marktplatz statt.

Agelungsfeier. Der Verein von Vorkriegsfreunden begründet 1888 rüft zu seiner diesjährigen in den Refektorien des Hotel „Goldener Adler“, Karl-Friedrich-Straße, am 6. und 7. d. Mts. stattfindenden Ausstellung.

Chefbedienter: Georg Schöpplin. Verantwortlich: Volpert, Prentan Baden, Volkswirtschaftl. Aus aller Welt, beste Nachrichten, babilische Chronik, Aus Mittelhessen, Durlach, Gerichtspraxis, Familien, Die Welt der Frau: Hermann Winter, Groß Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Wandlungen, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Giese.

Bestecke. Gutes, haben viele Jahre, daher schenkt man gerne Qualitätsbestecke und kauft sie preiswert beim Fachmann.

Kratz. Später Waldstr. 61 gegen Spezialist über der Halpohlake.

Schuhmacherarbeiten. alle Art liefert schnell die Verlagshandlung.

Jägerstr. 7. verlegt habe. 2175. Vorarbeiten nach wie vor nur erstklassiges Material zu billigen Preisen.

Schuhmacherei Schober. Durlach. Kleinfuß 1.00, Kleinfuß 2.00, Kleinfuß 3.00, Kleinfuß 4.00, Kleinfuß 5.00, Kleinfuß 6.00, Kleinfuß 7.00, Kleinfuß 8.00, Kleinfuß 9.00, Kleinfuß 10.00.

Messgerei Anecht. Metzgerstraße 10.

Die echte Lederpuppe mit Cell-Kopf von Mk. 3.50 garantiert unzerbrechlich Puppen-Klinik Frida Schmidt Kaiserstraße 100.

Kastatter Anzeigen. Die Neuwahl der Stadträte in der Stadt Kastatt betr.

Aus der Wahlvorstandsliste 1: Zentrumspartei.

Aus der Wahlvorstandsliste 2: Sozialdemokratische Partei.

Aus der Wahlvorstandsliste 3: Deutsche Staatspartei.

Aus der Wahlvorstandsliste 4: Einheitsliste der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) und der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

100 PROZENT mehr Verdienst durch drei Worte ständig originell auffallend inserieren

Strümpfe werden angeht. Alle Strickmaschinen umgearbeitet 4225. Reanfertigungen billig.

redigierten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Oberbürgermeister oder bei der Staatsanwaltschaftsbehörde (Verbandskommission) schriftlich oder mündlich zur Niederschrift mit sofortiger Bestimmung der Beweismittel angefordert werden.

nehmt Musikunterricht. b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes. Lehrerdressen erhält in den Musikalienhandlungen

„Volksbühne“ Rastatt. Samstag, 6. Dez., abends 8 Uhr. Sauschwärmer. Eine Schnur geht durchs Zimmer.

Volksfreund-Buchhandlung. Waldstraße 28 - Fernruf 70321

TIETZ Lebensmittel. Stets frisch! Stets gut! Stets billig!

Verkauf sowohl Vorrat! Mastgänse, Suppenhühner frisch, Bestellungen auf Weihnachts-Gänse werden entgegengenommen.

Schweineschmalz 68, Landbutter 1.35. zum Backen u. Brotaufstrich, Pfund.

NEU! Ferdinand Madlinger Der rote Hauslehrer. Ein Roman in Briefen. 170 Seiten, kartoniert, mit Photomontageumschlag.

Herren-MÄNTEL in den neuesten Formen und Farben 39.- 48.- 55.- 68.- 78.- kauft bei Julius Löwe, Werderplatz 25

Volkswirtschaft

Mad. Maschinenfabrik und Glengleferer, vorm. G. Schöb und Schöb & Neff in Durlach. Nach Erledigung der Gesamtsachen sowie nach Ab-

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Brotgetreidemarkt verläuft ohne Anregung. Nach der Roggenmehl-Beimischungsbewertung bei

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Beziehungen

Sonntag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Karlsruher Hof (Rebensimmer) ein gemütliches Beisammensein statt, wozu die

Auskünfte der Redaktion

Wegen Industrieträge. Die im Versicherungsvertrag festgelegte Rückzahlungsumme ist maßgebend. Wir kennen jedoch den Wortlaut

U. B. Wir konnten keine Firma ausfindig machen, die Staniol in größeren Mengen kauft. Vielleicht weiß jemand aus unserem Leserkreis eine solche Firma.

G. Durlach. Es war uns schon ein Artikel in der gleichen Sache zugegangen bevor Ihr Artikel kam. Der Artikel war bereits

Nr. 300. Der Rechtsanwalt wird Ihnen erst gestellt, wenn der Prozeß vor das Landgericht kommt.

G. H. 1. Bereits veröffentlicht. 2. Unseres Wissens besteht eine Ausnahme.

Veranstaltungen

- Freitag, den 5. Dezember 1930. Badisches Landesbühnen: Fibella, 20 Uhr. Galskammer: Die Bekanntheit: Kapitän Winifreds tauchende Wasser-

Vereinsanzeigen

Die 10. Jahrestagung des Vereins der Karlsruher Arbeitervereine findet am 10. d. M. im Saal des Karlsruher Hofes statt.

Karlsruhe. K. D. B. Karlsruhe-Durlach-Ellingen. Montag, 8. Des., abends 8 Uhr, 5. Abend des Rufes über das Betriebsratsgesetz. Thema: "Rechtliche Fragen".

Durlach. Sozialdemokratische Frauenaktion. Morgen Samstag abends von 8 Uhr ab im Saal zum roten Löwen Unterhaltungsabend mit Führung einer Genossin. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Ellingen. Reichsbund der Kriegsbekämpften usw., Bezirksverein Ellingen. Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Stadt. Bekannte öffentliche Kriegsoffiziersversammlung mit Vorführung des Filmdokumentarfilms "Mahnmal der Kriegsoffiziere".

Bei Regen, Wind u. Schnee NIVEA CREME gegen spröde Haut

Aus dem Gerichtssaal

Die Mühlburger Saalschlacht zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

im Karlsruhe, 3. Des. Die II. Strafkammer unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Böhlinger verhandelte heute gegen den 31-jährigen Händler Ambros Dürschmabel aus Bietzenheim

Teilhaber mußte seine Gutgläubigkeit mit einem Schaden von 5000 Mark bezahlen; der Angeklagte hatte ihm vorgemacht, das Geschäft

Die Frau erschlagen - ein Jahr Gefängnis

Vom Schwurgericht Heidelberg wurde der Arbeiter Karl Sahn vom Schwurgericht Heidelberg wegen Ermordung seiner Frau

Prozeß gegen die Inhaber der verkrachten Birklebank

1. Freiburg, 2. Des. Nach mehr als einjähriger Voruntersuchung ist jetzt das Strafverfahren gegen die zwei Inhaber des in Karlsruhe

Eisenbahnräuber. Vier junge Leute, die auf der Straße zwischen Erzingen und Rönigsbach, Dierbachstation in Güttersloren unter

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das östereuropäische Hochdruckgebiet verlagert langsam nach Norden

Wasserstand des Rheins

Basel 90, gef. 6; Waldshut 289, gef. 8; Schaffhausen 164, gef. 8; Rastatt 316, gef. 2; Mainz 107, gef. 11; Mannheim 446, gef. 15; Straßburg 107, gef. 11.

Letzte Nachrichten

Senkung der Eisenbahnfahrpreise. Berlin, 3. Des. (Funkdienst.) Die Reichsbahn senkt ab 1. d. M.

Ein Schlichter im Reichsbahnkonflikt. Berlin, 4. Des. In dem Konflikt bei der Reichsbahn, bei dem die Gewerkschaften die Wiederherstellung des Lichts aus dem

Nach Tardieu Sturz. Paris, 5. Des. (Funkdienst.) Der Sturz des Kabinetts Tardieu wird von der Presse mit auffallender Rührung und Ruhe besprochen.

Austritt der Sozialdemokraten aus der Danziger Regierung. Danzig, 4. Des. Der stellvertretende Präsident des Senats, Dr. Sahn, eine Erklärung

Beide Angeklagte erließen mit ihrer Berufung ihre Freilassung, da sie sich unschuldig glauben. S. macht geltend, daß er beruhigend auf seine Anhänger eingewirkt habe. Er habe ihnen erklärt, man sei hergekommen, um zu diskutieren und nicht, um sich zu verurteilen.

Zu der heutigen Verhandlung wurden insgesamt 14 Zeugen geladen. Als erster wurde der Kaufmann Anselm vernommen. Er gibt u. a. an, daß er einen Verammlungsstimmhaber gesehen habe, der auf Komper mit einem Bierglas einschlagen habe, er kenne jedoch den Täter nicht. Den Schlag habe er von D. bekommen.

Als einziger Zeuge will Stober gesehen haben, wie S. mit einem Bierglas auf Anselm einschlug. Aus den Aussagen der übrigen Zeugen ergibt sich u. a., daß an dem Tisch, an welchem die Kommunisten saßen, kaum ein Bierglas stand, da sie als Erwerbslose kein Geld zum Biertrinken hatten.

Der Verteidiger der Angeklagten trat für Freilassung der Angeklagten ein, da die Beweisaufnahme Zweifel an ihrer Schuld hinterlasse. Der Anklagevertreter, Staatsanwalt Dr. Flab beantragte die Verurteilung der Berufung der Angeklagten.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Spekulation auf die Dummheit anderer

Im Karlsruhe, 3. Des. Die Handlungsweise des 38 Jahre alten porzellanfarbenen Monteurs Karl Hans W. zuletzt in Karlsruhe wohnhaft, der sich heute vor dem Karlsruher Schöffengericht wegen Betrugs

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Die Strafkammer kam zu folgendem Urteilsspruch: Auf die Berufung der Angeklagten wird das Urteil des Amtsgerichts Karlsruhe vom 6. November aufgehoben und der Angeklagte Dürschmabel wegen erwirkter Körperverletzung zu sechs Wochen Gefängnis abstraflich 27 Tage Untersuchungshaft verurteilt.

Gewaltige Preis-herabsetzung

Herren-Winter-Mäntel

Kundenkredit / Ratenkaufabkommen

In den drei Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Breitbarth

Herrenstrasse Karlsruhe Ecke Herpenstr.

Im vorigen Winter nicht unter 78.- 88.- 98.- 110.-

Winter-Ulster
2-reihig, mit Rücken- u. Ringsgurt

58.-

Winter-Paletot
Marengo mit Samtkragen

Winter-Ulster
in blaugrau und braun

68.-

Winter-Paletot
schwarz und marengo

Winter-Ulster
gute Qualität mit Kunst-Selde

78.-

Winter-Paletot
2-reihig mit Kunstseidenfutter

Winter-Ulster
erstklassig in Verarbeitung u. Qualität

88.-

Winter-Paletot
reine Wolle

2

Mark nur

billige gute Romane Ganzleinen gebunden
Stendhal
Italienische Novellen
Gustav Meyrink
Der Golem
Anatole France
Die Götter dürsten
Viktor Hugo
1793. Das Jahr des Schreckens
Sören Kierkegaard
Das Tagebuch eines Verführers
Halbleder gebunden je
Mk. 2.85

Volksfreund Buchhandlung
Waldstr. 28, Ruf 7020/21

Neue und gepolte Pianos

empfiehlt **Ludwig Schweisgut**
Klaviergeschäft
Erbsprinzenstraße 4 beim Rondellplatz
Mähnschne 40 A,
Schneidmensch.
Eimer 55 A. Zeit
Eisab, Adlerstraße 9
Kinderbett, weiche, billig abzugeben. Waldstr. 33, Seitenbau 2 St. 1188

über 100 gut erhält
Maß-Anzüge Mäntel, Überz.
v. 10,4 an inkl. Or u. Farb. tot. Gebrod., Emolung u. Einwahngänge. Korten, Joppen, neu u. geb., tolle Gelegenheitspost neue, la Qualität Anzüge u. Mäntel. hausecht billig. Südringerstr. 53a, il

Eine hübsche Tischdecke -

Haben Sie daran gedacht?

ERB

Kaiserstraße 115

Zellr 100/110 1.25
Zellr 110/150 1.85
Kunstselde 130/160 6.30
hübsche Muster
Kunstselde 130/160 6.30
in den neuesten Farben

Resi
Lichtspiele
Waldstr. 30
Telephon 5111
W 9, 8, 8,45 Uhr
S 3, 5, 7 u. 9 Uhr

Beachten Sie uns jeden Freitag an dieser Stelle
Ein Tonfilmschwank, besser als der s. Zt. große Erfolg „Die blaue Maus“, begleitet mit
Der keusche Jofel
Harry Liedtke
Ossi Oswald
Paul Heidemann
Henry Bender
Olga Brink, Ida Wüst
Sie lachen sich gesund

Pa-Li
Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Telephon 2502
Wochentags 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
Sonntags 2.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr

Die große deutsche Kriminal-Tonfilm-Komödie:
„Va banque“
„Alles oder Nichts“
Die aufsehenerregenden Taten eines Gentleman-Diebes aus Passion.
In den Hauptrollen: **Lil Dagover, Gustav Gründgens, Ernst Verebos, Rolf van Golt u. v. a.**
Ton-Belprogramm — Neueste Wochenschau

UT
Union-Theater
Kaiserstr. 211
Telephon 7868
Nur 3 Tage:
4.00 6.15 8.30 Uhr

Motto: Die deutsche Kraft liegt in der Treue zur Vergangenheit u. in der Liebezurkunft.
Ein Film aus den schweren Tagen des besetzten Rheinlandes
Deutsche Herzen am Deutschen Rhein!
In den Hauptrollen: **Hans Albers, Grete Reinwald, Adele Sandrock, H. A. v. Schlettow**

Mach' es wie Alle:
Gen' in die Schauburg zu der neuen 1174 igen Tonfilm-Posse **Pension Schöler**, mit der großen deutschen Lustspiel-Besetzung und, last not least, mit der neuen Micky Maus, „micky im Urwald“, und
Lach' Dich gesund!

Reparaturen an Uhren u. Schmuck
werden fachgemäß und **billig** ausgeführt
J. Gelmann Uhren u. Goldwaren
Zähringerstraße 38
Hier werden auch unzerbrechliche Gläser eingesetzt

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5, am Durlacher Tor, Tel. 6284
Nur noch bis einschl. Montag:
Ein sensationelles Doppel-Schlafer-Programm:
Richard Talmadge
der Mann aus Gummi, in einem neuen Sensationsfilm in Erst-Aufführung für Karlsruhe.

Der geheimnisvolle Fremde
5 Akte Tempo. Spannung.
Z. Dazu: 7. 72
Die Yacht der sieben Sünden
Ein Ufa-Film, frei bearbeitet nach dem Roman von Paul Rosenhagen, mit **Brigitte Helm** **John Stuart, Kurt Gerron**
Die Leidenschaften der Tänzerin Maria
Ein Mörder wird gesucht!

Farben, Lacke etc.
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art vorteilhaft. I. Farbenn. Hans Waldstr. 15, b Colosseum

Konkurs-Ausverkauf
der Konturmasse Hans Köhlin Jr. Walfian & Co
Ritterstraße 5
Beginn am **Samstag, den 6. Dez., 1/2 10 Uhr**
Kristall, Glas, Porzellan, Marmor, Bronze, Befestige, Beleuchtungshörper und vieles andere.
Wichtige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe und Vereine.
Der Kontursverwalter

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus
Ab Samstag, den 6. Dezember, täglich 20.30 Uhr.
Sonntag, den 7. Dezember, nur 11.15 und 18 Uhr
Südd. Uraufführung — Kein Tonfilm aber



Ein tragisches Schicksal aus der Jetztzeit! Ein Schicksal, welches täglich neue Opfer fordert. **Hermann Wasth** in der Titelrolle
Vorher der herrliche Film:
Das steinerne Meer
Auch für Jugendliche — Kapelle Lehmann
Kartenvorverkauf wie bekannt — Erwerbslose, Schüler und Studierende gegen Ausweis halbe Preise auf allen Plätzen.

Lebensbedürfnisverein
Kohlenpreisabschlag
Entsprechend der Preisermäßigung des Kohlensyndikats haben wir unsere **Kohlenpreise herabgesetzt.**
Die neuen Preise sind in unseren Verteilungsstellen und an unserer Kasse, Roonstraße 28, zu erfragen. — Abgabe nur an Mitglieder
Der Vorstand

GLORIA
Ab heute in Erstaufführung:
Des großen Goethe Jugendliebe
Die romantisch-poetische Liebesgeschichte des jungen Goethe und der schönen Friederike von Sesenheim — sein Kamot mit dem Vater — Friederikes großzügiges Opfer, um des Geliebten willen — Goethes ganzvoller Aufstieg zum Ruhm!
in dem großen deutschen Tonfilm
Die Jugendgeliebte
(Goethes Frühlingstraum)
In den Hauptrollen: **Eiga Brink** als Friederike von Sesenheim **Hans Stuwe** als Junger Goethe
ein glänzender deutscher Film
mit folgenden Einlagen:
1. Das Heideröslein
2. Kleie Blumen, kleine Blätter streuen dir mit leichter Hand
3. An die fern Geliebte: Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom Meere strahlt
4. Raselose Liebe: Dem Schnee, dem Regen, dem Wind entgegen
5. Wanders Nachtlied: Der du von dem Himmel bist, alles Leid und Schmerzen stillst.
Deutsche Lieder - Deutsche Weifen!
Großes Belprogramm!
Beginn: 3 1/2, 5, 7 und 9 Uhr

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie diese Zeitung!

Badisches Landes-Theater Freitag, 5. Dez. 9 (Freitagmiete) 12-1400

Sibelius Von Beethoven Dirigent: Strips

Freitag, 5. Dez. Im Städtischen Konzerthaus Meine Schwester und ich

Colosseum Täglich 8 Uhr: Die Weltensensation Kapitän Winiton's tauchend, Wasserlöwen u. Nymphen

LODEON Schallplatten-Lautwerke Bequeme Teilzahlung J. Plasecki, se

Schlafzimmer ganz modern, schwer eiche, mit großem, 3teil. Schrank

Praktische und schöne Weihnachts-Geschenke zu enorm billigen, den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen

In fertiger Bekleidung bringe ich in meinem diesjährigen Weihnachtsverkauf einen großen Posten neugekaufter äußerst preiswerter Kleider und Mäntel für Damen und Kinder.

Grid of clothing items categorized by 'Für die Dame', 'Für den Herrn', 'Für die Kinder', and 'Für die Ausstattung'.

Carl Schöpf Marktplatz

FELSBIER IST DAS BIER DES KENNERS

Grosser Butter-Abichlag Landbutter, Sennerbutter, Eier-Handelsgefellschaft Genger & Co.

Ein bequemer Weg zum Einkauf der Festgeschenke! THEEZ Hermann Karlsruhe

Zwei aktuelle wichtige Schriften! Fritz Naphtali Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit

Vertical text on the right edge containing various small advertisements and notices.